

2022



Bernd Schäfer

Pandemie

Das letzte Jahr endete mit erheblichen Einschränkungen im täglichen Leben. Die weiterhin bestehenden Kontaktbeschränkungen werden im Laufe der ersten Monate des neuen Jahres allmählich gelockert. Weiterhin muss zu anderen Menschen ein Abstand von 1,50 m eingehalten werden. In allen Einrichtungen müssen Hygienekonzepte erstellt werden. Geschlossene Räume, in denen sich Menschen aufhalten, müssen regelmäßig belüftet werden. In öffentlichen Räumen und öffentlichen Verkehrsmitteln ist weiterhin das Tragen von Masken vorgeschrieben. Inzwischen können Impfungen in großem Umfang durchgeführt werden.

Die jeweiligen Regeln, die aufgestellt werden, richten sich nach den Inzidenzen in den Bereichen und die werden täglich veröffentlicht. Bei Veranstaltungen ist die Personenzahl weiterhin begrenzt und der Zutritt zu Gastronomiebetrieben bleibt eingeschränkt. Dabei wird geimpften sowie genesenen Personen mehr Freiheit zugestanden als ungeimpften. Der Schulunterricht ist nur in festgelegten Teilgruppen zugelassen, im Präsenzunterricht sind tägliche Testungen vorgeschrieben, eine andere Gruppe bleibt zu Hause und macht Homeschooling.

Anfang des Jahres können Versammlungen und Veranstaltungen noch nicht wieder stattfinden, aber ab März werden die Beschränkungen allmählich gelockert. Der Virus mutiert und verliert mehr und mehr seinen Schrecken. Die Angst vor der Erkrankung wird in der Bevölkerung geringer. Bald können alle Kinder wieder regelmäßig zur Schule gehen. Versammlungen unter freiem Himmel mit bis zu 2000 Personen werden unter bestimmten Bedingungen möglich. Ende Juni treten die Vorschriften der letzten Verordnung außer Kraft.

Weltpolitik

Am 22. Februar überfällt die russische Armee die Ukraine. Die Ukraine leistet heldenhaften Widerstand gegen die militärisch überlegene russische Armee. Das Ziel von Russland unter seinem Machthaber Putin ist, das großrussische Reich wieder herstellen. Der Krieg wird lange anhalten. Das übrige Europa befürchtet eine Energieknappheit durch reduzierte Gaslieferung von Russland. Möglich halten viele auch die Ausweitung des Krieges.

Krieg ist präsent geworden und wir wissen inzwischen, dass die Zeit der Kriege nicht vorbei ist. Die Gefahr besteht auch für uns, in die zur Zeit laufenden kriegesischen Auseinandersetzungen mit hineingezogen zu werden. Frieden gibt es eben nur, wenn alle das auch wollen!

Ortspolitik

Der Bebauungsplan auf der linken Seite der Strandstraße steht auf der Tagesordnung, als sich Anfang Januar der Investor und seine Architekten mit den Vertretern der Verwaltung sowie den der Gemeinde Wurster Nordseeküste und des Ortes Wremen treffen. Es geht um Bestimmungen des Erschließungsplans. Es gibt weiterhin erhebliche Differenzen und eine Einigung ist bisher nicht in Sicht.

Der Ortsbürgermeister berichtet auf der Ortsratssitzung im März, dass die Sanierung der Kreisstraße 66 bis zum Bahnübergang zwar geplant sei, aber es für die Durchführung noch keinen Zeitplan gibt. Auf der Tagesordnung steht der Antrag auf Einrichtung einer Tempo-30-Zone vor der Schule. Die Ortsratsmitglieder stimmen einstimmig dafür, den Antrag an den Bürgermeister der Gemeinde weiterzureichen.

Der Ortsrat beschäftigt sich in einem weiteren Tagesordnungspunkt mit den Parkmöglichkeiten am Hafen. Letztes Jahr ging ein Foto durch die Presse, als an einem herrlichen Sommertag mehrere Fahrer ihre PKW auf der Deichböschung parkten, nachdem die Grenzpflocke entfernt worden waren. Sie hatten vor dem Deich keinen Parkplatz mehr gefunden. Allerdings stehen genügend großzügig angelegte Parkflächen hinter dem Deich zur Verfügung, die besser genutzt werden könnten. Um wildes Parken im Vordeichgelände zu verhindern, soll ein **Parkkonzept** erstellt werden. Zur Erarbeitung eines Konzeptes beschließt der Ortsrat die Einrichtung einer Arbeitsgruppe. Dazu lädt der Ortsbürgermeister die Ortsratsmitglieder Renate Grützner, Jan-Hinrik Dirksen, Marius Richter, Kirsti Elle, die Kurdirektorin Sandra Langheim, die Bauamtsleiterin Norma Warncke, den Vorsitzenden des Tourismusausschusses der Gemeinde Henry Kowalewski, den Hafenmeister der Gemeinde Jürgen Brandt, den Vertreter der Sportschipper Lutz Heitmann und den Vertreter der Südpierbetreiber Guido Schüssler ein.

Es werden folgende Verabredungen getroffen, die der Verwaltung zur Umsetzung zugeleitet werden:

Um eine Reduzierung des fließenden Verkehrs auf der Deichüberfahrt und der Straße vor dem Deich sowie das Parken von Pkw im Vordeichgelände zu erreichen, soll durch eine deutliche Beschilderung, Pflasterung oder Farbgebung auf den vorhandenen Parkplatz binnendeichs hingewiesen werden. Auch der Vorschlag zur Einrichtung einer Fahrradstraße auf der Deichüberfahrt wird behandelt. Damit könnte eine deutliche Temporeduzierung der Pkw erreicht werden. Auf der gesamten Strandstraße als Tempo-30-Zone gilt bereits die Vorfahrtsregelung rechts-vor-links. Um zu erreichen, dass mehr Fahrer sich an die Geschwindigkeitsreduzierung halten, soll zusätzlich zu der vorhandenen Beschilderung eine hinweisende großformatige Markierung erfolgen. Durch eine entsprechende Beschilderung soll Wohnmobile außendeichs nur Richtung Campingplatz abbiegen dürfen und der Hafenbereich frei bleiben.

Am 2. April findet die Bereisung des Ortes mit Vertretern der Gemeinde statt, anschließend werden die notwendigen Arbeiten festgelegt.

Zur **Ortsratssitzung** am 4. Juli liegt ein Antrag auf Einrichtung einer Mitnahmebank vor. Bänke mit Schildern, die den gewünschten Zielort ausweisen, stehen auch schon in anderen Orten der Gemeinde. Bürgermeister Itjen will stattdessen, dass das bereits existierende Anruf-Sammel-Taxi für Fahrten zwischen den Orten besser genutzt wird. Es wird beschlossen, das System im nächsten Orts-Info näher zu erläutern.

Zur **Ortsratssitzung** am 26. September erscheinen nur zwei Vertreter des fünfköpfigen Ortsrats, der Ortsbürgermeister Hanke Pakusch und seine Stellvertreterin Renate Grützner. Der Ortsrat ist mit zwei Mitgliedern nicht beschlussfähig und das vorbereitete Parkkonzept für das Vordeichgelände kann nicht abgestimmt werden. In Anwesenheit von Bürgermeister Marcus Itjen findet die Sitzung vor zahlreich erschienen Bürgerinnen und Bürgern trotzdem statt. Es

werden mehrere Themen angesprochen und Ortsbürgermeister Pakusch berichtet von der Sanierung der Gedenksteine für die gefallenen Soldaten der beiden Weltkriege durch mehrere Ehrenamtliche mit Unterstützung der Wremer Vereine und der Gemeinde.

Bürgermeister Itjen berichtet über den Einbau von raumlufttechnischen Anlagen (RTL-Anlagen) in den Klassenräumen der Schule. In allen Schulen der Gemeinde werden in den Sommerferien die alten Heizungen entfernt, Löcher in die Außenwände gebohrt und Leitungen verlegt. Ziel ist die Filterung der Luft. Beim Austausch der Außen- und Raumlufte durch einen integrierten Wärmetauscher wird Wärme aus der abfließenden Luft gewonnen und die hereinströmende Luft erwärmt. Die RTL-Anlagen machen die Beschulung in den Klassenräumen in der Pandemiezeit ohne das lästige regelmäßiges Lüften möglich. Die Anlagen ermöglichen eine Heizkosteneinsparung und gelten als nachhaltig. Die Steuerung der Anlage erfolgt über einen Rechner in den Räumen und über einen in der Zentrale. In den Schulen der gesamten Gemeinde werden 109 Anlagen verbaut, wobei ein Großteil der Kosten durch Förderung finanziert wird. Die Wremer Schule wird mit 18 Anlagen ausgestattet, die Lüften und Heizen übernehmen.

In der **Ortsratssitzung** im Dezember wird das Parkplatzkonzept beraten und einstimmig beschlossen. Dem Bürgermeister wird der Beschluss zur Prüfung auf rechtliche und tatsächliche Umsetzbarkeit übergeben. Die Ortsratsmitglieder stimmen den Beschlüssen über den Bau einer weiteren Krippe, eines Feuerwehrhauses und dem Kauf eines Tanklöschfahrzeuges einstimmig zu.

Leben in Wremen

Anfang Januar entfernen CDU-Mitglieder die Weihnachtssterne von den Laternenmasten und motten sie für das nächste Jahr ein. Die SPD-Mitglieder bringen die gegen Spende gesammelten Tannenbäume zum Schreddern.

Zum ersten Blutspendetermin kommen 55 Spenderinnen und Spender. Helmut Siemann spendet zum 50. Mal, Irene Müller zum 25. Mal. Sie bekommen vom Vorsitzenden des DRK-Ortsvereins Wolf-Dieter Lutz je einen Gutschein. Beim Termin im Juli begrüßen der Ehrenvorsitzende des Fördervereins der Feuerwehr Volker Hachmann und der Ortsbrandmeister Markus Heimbüchel sogar 79 Spenderinnen und Spender, darunter sind zehn Neulinge. Lutz Heitmann ist das 70ste Mal dabei, Martin Pakusch spendet das 40ste Mal und für Lothar Müller ist es die 25. Spende.



Ende März lädt der Ortsbürgermeister Hanke Pakusch zum **Dorfputz ein**. Aus allen Richtungen strömen morgens viele Menschen mit Werkzeugen zum Feuerwehrhaus. Es kommen ca. 30 Personen, darunter auch erstmals Kinder mit ihren Eltern. Nachdem die zu reinigenden Strecken zugeteilt sind, schwärmen Gruppen mit Harke und blauen Säcken in alle Richtungen aus.

Foto: Renate Grützner

Die Kinder sind begeistert dabei, wenn es um Abstiege in die Gräben geht, um auch noch die letzten Flaschen oder Plastikteile zu ergattern. Keiner fällt in einen Graben und alle haben viel Spaß beim Sammeln. In der gleichen Zeit sind die Mitglieder der Jugendfeuerwehr am Deich zwischen Schottwarden bis Solthörn unterwegs. Zusammen mit ihren Betreuern füllen sie viele blaue Säcke mit Müll.

Bei der Rückkehr zum Feuerwehrhaus hat Anne Pakusch die ersten Bratwürste schon auf den Grill gelegt. Dazu gibt es Kartoffel- und Nudelsalat. Nach der anstrengenden Arbeit können alle die Stärkung gut gebrauchen.



Im März verlängert die Deutsche Bahn den **Bahnsteig nach Süden**, damit auch die längeren Wasserstoffzüge in Wremen halten können.

Foto: Renate Grützner

Seit Februar, gleich nach dem Überfall der russischen Armee auf die **Ukraine**, kommen in Wremen die ersten Flüchtlinge an. Einige finden im Ort eine Unterkunft, andere ziehen weiter zu Verwandten und Bekannten in andere Orte. Die stellvertretende Ortsbürgermeisterin ruft die Mitglieder der Helfergruppe zusammen, die schon ab 2015 die syrischen und afghanischen Flüchtlinge unterstützt haben.



Im Juli übergibt der TuS zusammen mit den Gastronomen der Südpier eine großzügige Spende für Ukrainische Familien. Eckart Willuweit von den Fischspezialitäten, Jana Eger von Egers Deichgrill, Guido Schüssler von Up'n Swutsch, John Reinhardt von Brownies & Cookies und Bianka Meyn von Fischfeinkost waren mit jeweils 100 € dabei. Der Vorsitzende des TuS, Uwe Friedhoff, übergibt der Unterstützerguppe für die Kriegsflüchtlinge 1000€ aus den Einnahmen der Sportwoche.

Foto: Lothar Kortzak

Mitglieder der Gruppe bieten den Flüchtlingen regelmäßige Treffen zum Erlernen der deutschen Sprache an. Es gibt auch Hilfe bei den Behördengängen und bei der Suche nach Arbeit, bei Kontakten mit Ärzten, mit Gemeindeangestellten und dem Jobcenter. Es gibt viel Organisatorisches zu leisten und es stellen sich immer neue Herausforderungen. Wremer Bürgerinnen und Bürger spenden Gegenstände des täglichen Bedarfs. Die Geldspenden ermöglichen, fehlende Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände zu kaufen. Wohnungen werden eingerichtet und die ukrainischen Schülerinnen und Schüler bekommen zum Schulanfang eine komplette Schulausstattung.

Für die ukrainischen Kriegsflüchtlinge wurde von Mitgliedern der Gruppe ein buntes Ferienprogramm zusammengestellt. Die Einen wagen sich auf den Kutter „Claudia“ und nehmen an einer Fahrt zum Containerterminal teil. Andere Kinder und Erwachsene besuchen den Zoo in Bremerhaven, den Erlebnispark in der Wingst oder haben im Klettergarten in Sahlenburg viel Spaß. Auch ein Besuch des Watt'n Bades in Dorum-Neufeld wird angeboten und einige verbringen mit einer Führung einen schönen Sommertag im Watt. Die Aktionen werden durch die großzügigen Spenden ermöglicht.



Ein Freitag Ende Juli. Es ist warm, aber nicht heiß. Grau, aber nicht regnerisch. Ein Tag in den Sommerferien, der bestens geeignet ist für einen Zoobesuch. Wir, das sind neun Erwachsene und vier Kinder. Bis auf zwei Wremer sind alle aus der Ukraine, aus der Nähe von Kiew, aus Odessa, aus anderen Gegenden der Ukraine. Die Flucht ist bereits über vier Monate her, die ersten Ankunftswirren und Formalitäten sind überstanden, die Erwachsenen haben Arbeit, die Kinder werden nach den Ferien zur Schule gehen.

Der Zoo am Meer in Bremerhaven hat genau die richtige Größe für einen erfüllten Nachmittag. Die Kinder sind sofort Feuer und Flamme für die spielenden Polarfüchse, die dösenden Eisbären, die riesig erscheinenden Robben und Seelöwen, denen man im Aquarium eindrucksvoll beim Schwimmen zusehen kann. Aber auch die Erwachsenen können abschalten, sich treiben lassen, über lustige Worte lachen (Trottellummen?!). Alle gemeinsam achten auf die herumwuselnden Kinder, übersetzen in die eine oder die andere Sprache, was da gerade in den Aquarien und Gehegen so los ist. Hinterher noch Fish & Chips. Ein rundum gelungener Nachmittag! Nun geht es zurück, mit dem TuS-Bus und zwei PKW, in die Hofe, nach Wremen und nach Dorum in die zwei neuen Wohnungen.

Foto und Text: Bele Guldner

Als eine Gemeinschaftsaufgabe von Wremerinnen und Wremern wird auf Initiative des Vorstandes des Heimatkreises die Sanierung der **Gedenksteine** für die toten Soldaten der beiden Weltkriege in Angriff genommen. Zur Planung treffen sich im August Vertreter der Vorstände von Verkehrs- und Gewerbeverein, der Ortsbürgermeister und seine Stellvertreterin mit Bernd Meyer und Carsten Djuren. Zwar hatte eine Firma ein Angebot für die Sanierung abgegeben, aber es bestand keine Aussicht auf Übernahme der Kosten oder zumindest auf eine Förderung. Immerhin übernimmt die Gemeinde die Materialkosten. Die Bürgerinnen und Bürger machen die Arbeit ehrenamtlich und Nachbarn liefern Strom und Wasser.



Carsten Djuren säubert die Gedenksteine für die gefallenen Soldaten. Später werden die Namen nachgezeichnet, um sie wieder lesbar zu machen.

Foto: Renate Grützner

Bernd und Carsten reinigen die Steine und entfernen das Moos. Henning, Gerd und Renate malen mit dem Filzstift die unleserlichen Namen und Todesdaten nach. Eine Ansichtskarte der Steine von 1920 hilft bei der korrekten Entzifferung der Namen. Zusätzlich hat Bele eine Liste der toten Wremer Soldaten aus dem 2. Weltkrieg im Internet gefunden. Bernd, Peter und Brigitte malen die Namen und Daten ordentlich und dauerhaft mit spezieller schwarzer Farbe nach. Ende August ist die Teamarbeit abgeschlossen und die Namen sind wieder gut lesbar.



Sie haben die Grabsteine für die gefallenen Soldaten wieder lesbar gemacht: Gerd Hohlmann, Willy Jagielki, Hanke Pakusch, Renate Grützner, Peter Bazak, Carsten Djuren, Bernd Meyer, Jan-Hinrik Dirksen und Henning Siats. Es fehlt Brigitte Schulte.

Foto: Ingrid Pakusch

Im August lädt der Ortsrat die **Austrägerinnen und Austräger**, die das KirchenGemeindeBlatt zusammen mit dem vom Ortsrat herausgegebenen Ortsinfo in jeden Haushalt bringen, und die Vertreter der Kirche ein. Inzwischen ist es schon Tradition, dass der Ortsrat sich bei ihnen mit einem gemeinsamen Nachmittag bei Kaffee, Kuchen oder auch Eis bedankt. Diesmal treffen sich alle im wunderschönen Garten im Cafe Dahl.



Im Mai entsteht am Dorfplatz ein Gebäude der **Volksbank**, das einen Geldautomaten beherbergen wird. Im August geht er in Betrieb und der im Gebäude der Volksbank in der Wremer Straße 125 wird entfernt. Für den Zugang zum neuen Volksbankgebäude wird auf Kosten eines Parkplatzes eine gepflasterte Rampe gebaut und die sehr schwergängige Tür bekommt eine Automatik. Im Gebäude steht ein Defibrillator für Notfälle zur Verfügung. Die Volksbank stellt innen eine Magnetwand für Plakate und Bekanntmachungen bereit.

Foto: Renate Grützner

Das 1954 gebaute Haus der Spar- und Darlehensbank Wremen in der Wremer Straße ist an Privatleute verkauft worden.



Volkstrauertag

Ansprache des Ortsbürgermeisters Hanke Pakusch
„Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Wir stehen hier vor dem neu renovierten Ehrenmahl. Es wurde ehrenamtlich renoviert von Bernd Meyer, Brigitte Schulte und Peter Bazak. Die Vorarbeiten wurden von Henning Siats, Renate Grützner und Gerd Hohlmann übernommen. Natürlich war Carsten Djuren auch dabei. Er pflegt übrigens das Denkmal das ganze Jahr über. Außerdem wurden die Arbeiten unterstützt von Verkehrsverein, Heimatkreis und Gewerbeverein.

Für die Unterstützung hier bei der Gedenkfeier geht mein Dank an die Feuerwehr, den Schützenverein und den TUS. Und ganz besonderen Dank an Lienhard Varoga für die musikalische Begleitung. Er ist heute das erste Mal dabei.“

Foto: Sandra Langheim

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Was heißt Soldat sein im Krieg? Seit dem späten 19. Jahrhundert gibt es in den meisten Ländern die Wehrpflicht. Mittlerweile verfügt ein Großteil der Demokratien über Freiwilligenstreitkräfte. Nur ein Teil der Soldaten hat sich im Kriegsfall freiwillig gemeldet, die meisten wurden rekrutiert. Die Männer mussten sich durch den Eid für den Kriegsdienst verpflichten, im Zweiten Weltkrieg durch den Eid auf den Diktator Adolf Hitler. Offiziell galt immer die Verteidigung des eigenen Landes als Aufgabe. Nicht selten wurden Soldaten aber zur Eroberung fremder Gebiete eingesetzt, gerade auch von deutscher Seite.

Der Erste Weltkrieg entwickelte sich, vor allem im Westen, zum Stellungskrieg, der sehr stark durch Artilleriebeschuss bestimmt war. Dies war für die überwiegende Zahl der Todes- und Verletzungsfälle ursächlich. Die Wehrmacht nach 1939 wiederum gilt als Armee, in der ein besonders hoher Anteil der Soldaten an der Front eingesetzt war. Anders als im Ersten Weltkrieg, war der Zweite Weltkrieg meist ein Bewegungskrieg, in dem sich die feindlichen Kräfte direkt gegenüberstanden, oft von Angesicht zu Angesicht. Das Töten war also nicht so anonym wie im Luft- oder Seekrieg oder bei Artilleriebeschuss. Die Weltkriege brachten auch eine neue Dimension der Kriegsgefangenschaft mit sich. Ein erheblicher Teil der Soldaten geriet in Gefangenschaft, meist bei Rückzügen und Kriegsniederlagen, Millionen starben während der Weltkriege in Lagern an Mangelernährung, Seuchen, oder wurden Opfer unmittelbarer Kriegsverbrechen.

Zwar sind Kriegsverbrechen in den meisten Konflikten der Geschichte zu verzeichnen, im Zweiten Weltkrieg nahmen sie jedoch eine neue Dimension an. Dabei hatte man erst um 1900 das Kriegsvölkerrecht geschaffen, das diese Form der Gewalt eindämmen sollte. Die deutsche Armee hat im Zweiten Weltkrieg in erheblichem Ausmaß Kriegsverbrechen verübt, vor allem an den sowjetischen Kriegsgefangenen. Sie war aber auch an der Ermordung der Juden, Sinti und Roma und anderer Zivilisten beteiligt. Ein großer Teil der Veteranen war durch die Kriegsgewalt für lange Zeit traumatisiert. Nach 1945 gelang es der neuen Demokratie in Westdeutschland erst allmählich, auch die Armee zu demokratisieren. Dennoch besteht weiterhin ein Spannungsverhältnis zwischen Demokratie und der Ausübung militärischer Gewalt. Dies liegt einerseits an der hierarchischen Struktur des Militärs und der Einschränkung der Grundrechte im Wehrdienst. Zum anderen haben wir uns in Deutschland im Frieden eingerichtet und delegieren die Sicherheitspolitik und damit auch militärische Einsätze gerne an andere.

Aktuell weckt die Unsicherheit der internationalen Lage Erinnerungen an den schrecklichen Zweiten Weltkrieg, die deutlich vor Augen führen, dass es weiterhin Kriege gibt und damit auch Soldaten und Soldatinnen, die Erfahrungen von Gewalt und Tod machen müssen. Die historische Verantwortung Deutschlands besteht darin, nie wieder gleichgültig gegenüber den Opfern von Krieg und Gewalt zu sein, gerade deswegen sind diese Opfer auch Bestandteil unseres Totengedenkens.

Vielen Dank!



Zu Beginn der Adventszeit hängen CDU-Mitglieder die **Weihnachtssterne** an den Straßenlaternen auf. Trotz der Energieknappheit soll es in den Ortsstraßen eine Weihnachtsbeleuchtung neben der regulären Straßenbeleuchtung geben, zumal die 150 Weihnachtssterne mit sparsamen LED-Leuchten ausgestattet sind.

Foto: Renate Grützner

Mitte Dezember sind bereits viele **Glasfaseranschlüsse** gelegt und die Tiefbauarbeiten sind abgeschlossen. Bürgermeister Marcus Itjen und Andreas Hüring von der Deutschen Glasfaser aktivieren symbolisch die ersten Glasfaseranschlüsse. 520 Haushalte hatten sich für schnelles Internet von bis zu 1000 Megabit pro Sekunde entschieden. Sämtliche Vertragspartner sollen bis Ende Februar angeschlossen sein. Leider wurden bei den Tiefbauarbeiten Elektroleitungen beschädigt, so dass in einigen Straßen der Strom ausfiel und Dunkelheit herrschte.

Die Stromleitungen wurden vor 50 Jahren nicht immer die korrekte Tiefe verlegt. Wenn sie in einer falschen Schicht lagen, konnten sie bei den jetzigen Tiefbaumaßnahmen beschädigt werden. Dadurch treten auch später noch Probleme auf.

Auf der **Kreisstraße 66** zwischen Wremen und Sievern gibt es diverse Straßenschäden im Fahrbahnbelag. In nächster Zeit wird es aber keine Sanierung geben. Es herrscht jetzt eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 70 km/h.

Gemeinde Wurster Nordseeküste

Um dem sich abzeichnenden Ärztemangel auf dem Land zu begegnen, wird Anfang des Jahres in Nordholz ein **Regionales Versorgungszentrum** eröffnet. Es ist ein gesundheitspolitisches Vorzeigeprojekt der Landesregierung, die es mit hohen Zuschüssen ins Leben gerufen hat. Es soll medizinische Versorgungsangebote für die Bevölkerung bündeln. Das Land Niedersachsen hat eine Modellregion für ein RVZ eingerichtet, das die Gemeinde gerne angenommen hat.

Zum Betrieb des RVZ gründeten der Landkreis Cuxhaven und die Gemeinde Wurster Nordseeküste eine Gemeinnützige GmbH. Neben zwei Hausärzten und einem Gynäkologen hat sich auch eine Tagespflegeeinrichtung und eine Physiotherapiepraxis angesiedelt. Erwartet wird die Niederlassung weiterer Ärzte.

Die Gruppe SPD/Grüne kritisiert den Zustand der **Radwege** in der Gemeinde entlang der Landesstraße. Da dringender Handlungsbedarf bestehe, bringt die Gruppe einen entsprechenden Antrag in die Ratsgremien ein.



Der Verein „**Wurtenhopper**“ stellt seine E-Autos im Kurpark vor. Demnächst geht das Projekt mit vier PKW und acht Lastenrädern an den Start. Ziel ist die Mobilität in der Wurster Nordseeküste zu verbessern und nachhaltig umwelt-schonend umzusetzen. Einer der PKW wird in Wremen stationiert. Es fehlt noch die Ladestruktur. Es ist geplant, Ladestationen vor dem neuen Volksbankgebäude auf dem Dorfplatz zu errichten.

Foto: Renate Grützner

Nach zwei Jahren Pause kommen endlich wieder die bretonischen Freunden aus **Ploeren** zu Besuch. Beim Europaabend im Pastorenhaus werden sie von Bürgermeister Marcus Itjen begrüßt. Er hofft auf die Fortführung der seit 2003 bestehenden Partnerschaft, für die bald junge Menschen aus beiden Kommunen die Verantwortung übernehmen sollten. Immer wenn die Franzosen zu Besuch kommen, herrscht allerbeste Stimmung. Bei der Abfahrt drei Tage später sind alle den Tränen nahe.

Auf der letzten Ratssitzung vor Weihnachten wird der Beschluss zur Anhebung der Hebesätze A und B um 30 Prozentpunkte auf 490 Prozent nach einer kontroversen Diskussion mehrheitlich beschlossen. Erhebliche Investitionen im Zusammenhang mit dem Bau der vier Feuerwehrhäuser machen diesen Schritt notwendig.

Land Niedersachsen

Bei der Landtagswahl erzielt die SPD 33,4 % der Zweitstimmen landesweit und liegt damit vor der CDU mit 28,1 %. Als Direktkandidat kann Claus Seebeck (CDU) für den Wahlkreis 57 in den Landtag einziehen. Weitere Ergebnisse: Grüne 14,5%, AfD 11,0%, FDP 4,7% und Linke 2,7%. Schnell einigen sich SPD und die Grünen auf einen Koalitionsvertrag für die neue Landesregierung. Stephan Weil von der SPD übernimmt das Amt des Ministerpräsidenten.

Kinder und Jugend

Der Kindergarten muss wieder erweitert werden, um dem Bedarf gerecht zu werden. Da Fachkräfte knapp sind, wollen die Gemeinden des Landkreises eine finanzielle Unterstützung für deren Ausbildung bereitstellen.

Seniorinnen und Senioren

Schon Anfang März findet der Seniorennachmittag im TuSculum wieder statt. Viele finden sich ein, um endlich mal wieder ausführlich miteinander bei Kaffee und Kuchen zu klönen.

Anfang Dezember besucht der Weihnachtsmann die Seniorinnen und Senioren im TuSculum. Er bringt für jede und jeden ein Geschenk mit und lässt sich dafür ein paar Lieder vorsingen. Wilma Luck liest eine Geschichte vor und anschließend essen alle zusammen Grünkohl mit Pinkel.



Holger Dahl kommt als Weihnachtsmann zur Bescherung der Seniorinnen und Senioren ins TuSculum. Petra Müller, Ingrid Pakusch und Wilma Luck stimmen den Gesang an.

Foto: Renate Grützner

Kirche

Anfang Juli beteiligen sich einige Mitglieder der Kirchengemeinde an der Kirchenkreisaktion „**Kirche auf dem Rad**“. Fast alle Kirchen des Kirchenkreises sind geöffnet und laden zur Besichtigung ein. Auch in unsere Kirche kehren über 100 Besucherinnen und Besucher ein.



Eine kleine Gruppe Gottesdienstbesucher macht sich Mitte Juli auf dem Fahrrad auf den Weg, um den **Pilgergottesdienst** in der freien Natur zu feiern. Kurze Zwischenstopps bieten die Möglichkeit für Besinnung, Gesang und Gebet, eine kleine Kaffeepause inbegriffen.

Fotos: Horst Vierling

Beim Deichsingen lassen es sich die sangesfreudigen Teilnehmenden trotz 30°C nicht nehmen, kräftig mitzusingen. Auf dem Wremer Deich, Höhe Siebhaus, erklingen weltliche und kirchliche Lieder, die von Gitarren und Querflöte begleitet werden.



Viele schöne und völlig unterschiedliche Krippen aus aller Welt sind in der Adventszeit in der St. Willehadi-Kirche zu sehen. Elke und Horst Vierling haben mit Pastor Dirk Meine-Behr wieder eine sehenswerte Krippenausstellung aufgebaut. Fast alle Krippen werden von Privatleuten zur Verfügung gestellt, darunter sogar ein paar neue. Nach der Ausstellungseröffnung lädt die Kirchengemeinde zum Lebendigen Advent mit Glühwein und Gebäck ein.



Eine originelle Krippe: Strickpuppen auf leeren Bierflaschen.



Beim lebendigen Advent können die Besucher zwischen den vielen ausgestellten Krippen Glühwein trinken und Weihnachtsgebäck essen.

Fotos: Renate Grützner

Feuerwehr



Am 16. Februar brennt das Trainerhäuschen und der Unterstand am Fußballplatz ab. Spaziergänger bemerken abends die Flammen. Die Meldung geht um 22.01 ein. Rund 30 Feuerwehrleute der Feuerwehren Wremen und Misselwarden sind im Einsatz. Nach anderthalb Stunden ist das Feuer gelöscht. Aber viel war vom Unterstand nicht mehr übrig. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Foto: Willy Jagielki

Ortsbrandmeister Markus Heimbüchel und sein Stellvertreter Martin Pakusch laden im April nach zwei Jahren Pause die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr zur Jahreshauptversammlung der Wremer Feuerwehr ein. Auch Bürgermeister Marcus Itjen, der Fachbereichsleiter Brandschutz Manfred Appiarius, sein Vertreter Norbert Linkel und Vertreter der örtlichen Vereine sind der Einladung gefolgt.



2021 haben Markus Heimbüchel und Martin Pakusch als neues Führungsduo das Ruder von Volker Hachmann übernommen. Hachmann bleibt als Koordinator bei der Planung des neuen Feuerwehrhauses im Kommando. Er wurde schon im letzten Jahr nach 36 Dienstjahren zum Ehrenortsbrandmeister befördert und bekam auf der Jubiläumsfeier der Jugendfeuerwehr das Deutsche Feuerwehrhrenkreuz in Gold verliehen.

Bürgermeister Marcus Itjen würdigt die Verdienste des langjährigen Ortsbrandmeisters Volker Hachmann.

Foto: Laura Scheper

Mario Rörig übergibt nach 20 Jahren als Jugendwart sein Amt zunächst an Philipp Biller, der aber bald aus persönlichen Gründen zurücktritt, so dass nun Laura Scheper mit Unterstützung von Erik Heimbüchel die Wremer Jugendabteilung leitet. Die Leitung der Kinderfeuerwehr übernimmt Martin Pakusch, Laura Scheper unterstützt ihn als Stellvertreterin.

Die Wremer Feuerwehr hat 52 Aktive, 18 Jugendliche bei der Jugendfeuerwehr und 14 Kinder bei der Kinderfeuerwehr. Die Alters- und Ehrenabteilung hat 13 Mitglieder. Hauptfeuerwehrmann Klaus Feil wird für 50 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet, Hauptfeuerwehrmann Andreas Wedel erhält das Ehrenzeichen für 40 Jahre Dienst.



Im Jahr 2021 hatte die Feuerwehr 36 Einsätze, davon waren 19 Brandeinsätze. Gegenüber 2020 hat sich das Einsatzaufkommen mehr als verdoppelt.

Stellvertretender Gemeindebrandmeister Jens Itjen, Ehrenortsbrandmeister Volker Hachmann, Bürgermeister Marcus Itjen, Ortsbrandmeister Markus Heimbüchel und sein Stellvertreter Martin Pakusch.

Foto: Laura Scheper

Trotz der Einschränkungen konnten Kameraden 2021 einen Gruppenführer-Lehrgang, drei Sprechfunk-Lehrgänge, einen Motorsägen-Lehrgang und einen Maschinisten-Lehrgang besuchen. An einer Truppmann-Ausbildung haben fünf Wremer teilgenommen.
Nach dem Text von Markus Heimbüchel

Bei der außerordentlichen Dienstversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Wurster Nordseeküste im Juni in der Deichschutzhalle in Padingbüttel werden vom Kreisbrandmeister Kai Palait einige Beförderungen und Ehrungen nachgeholt. Zum Oberfeuerwehrfrau/-mann werden Janeck Itjen, Chalin Heidtmann, Przemek Winiarski, zum Hauptfeuerwehrmann Lukas Diekmann, Malte Neubauer, zur Oberlöschmeisterin Laura Susann Scheper, zum Brandmeister Martin Pakusch und zum Oberbrandmeister Markus Heimbüchel befördert.

Hanke Pakusch wird für seine langjährige Tätigkeit und seine Verdienste im Feuerwehrwesen mit der Ehrennadel in Silber ausgezeichnet.

Aufruf der Wremer Feuerfuchse, der Kinderfeuerwehr



„Die Feuerfuchse suchen dich. Du bist zwischen 6 und 10 Jahre alt?? Und hast Lust die Grundkenntnisse der Feuerwehr spielerisch kennen zu lernen?? Dann komm einfach an einem geraden Freitag zwischen 15:30 und 17:00 Uhr am Feuerwehrhaus in Wremen vorbei und lerne uns kennen. Du kannst Dich auch bei Martin (0170 8309186) oder Laura (0176 84577252) melden.

Bis vielleicht bald
Deine Wremer Feuerfuchse“



Im Juni stehen anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Jugendfeuerwehr Cappel Gemeindegewettbewerbe an. Die Wremer Jugendlichen belegen den fünften Platz. Außerdem nehmen die Wremer auch am Kreisjugendfeuerwehrtag in Otterndorf teil. Die Feuerwehr Otterndorf hat ein buntes Programm für jung und alt zusammengestellt. Die Wremer Kinder sind das erste Mal bei einem Kreisjugendfeuerwehrtag dabei, und belegen am Ende den 37. Platz von 45 Gruppen.

Text und Bilder: Laura Susann Scheper



Kameraden der Feuerwehr Wremen besuchen im Juni die Messe „Inter-schutz“ in Hannover. Zwei junge Kameraden interessierten sich besonders für den Bereich Technik/Fahrzeugbau. Ortsbrandmeister Markus Heimbüchel, Martin Pakusch, der Ehrenpräsident Hans Graulich, Gruppenführer und einige jungen Kameraden verschaffen sich einen allgemeinen Überblick über Neuigkeiten im Brandschutz, Einsatzkleidung, Ausstattung des Feuerwehrgerätehaus, Einsatzdokumentation und Alarmierungs-App (GroupAlarm). Hinsichtlich eines neuen Tanklöschfahrzeug werden Erkundigungen eingeholt.

Fotos: Kahrs DFV

Text: Markus Heimbüchel



Auf der diesjährigen Verbandsversammlung im Juli in Wollingst nehmen verdiente Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Wremen Ehrungen entgegen. Ehrenortsbrandmeister Volker Hachmann wird aufgrund seiner zahlreichen Verdienste um den Brandschutz auf Orts-, Gemeinde- und Kreisebene zum Ehrenmitglied der Kreisfeuerwehrverbandes Wesermünde ernannt. Hauptlöschmeister Torsten Timmler bekommt aufgrund seiner zahlreichen Verdienste als Gerätewart und Gruppenführer die Ehrennadel in Silber des KfV-Wesermünde e.V. verliehen. Oberlöschmeister Mario Rörig bekommt aufgrund seiner Verdienste für mehr als 20 Jahren als Jugendwart die Ehrennadel in Silber des KfV-Wesermünde e.V..

Text: Markus Heimbüchel

Seit Jahren sammeln die Aktiven der Wremer Feuerwehr mit Unterstützung der Jugendfeuerwehr im Juli Altmittel. Der Erlös geht üblicherweise an den Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr.

In diesem Jahr entschied der Vorstand des Fördervereins in Absprache mit der Führung der Feuerwehr und der Jugendabteilung unter dem Eindruck des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine und des damit verbundenen menschlichen Leids 1000 € aus dem Erlös an die Flüchtlingsunterstützungsgruppe weiterzuleiten.

Text: Markus Heimbüchel

Foto: Gerd Hohlmann



Im Juli wird während des Wremer Marktes ein neuer Mannschaftstransportwagen feierlich übergeben. Die finanziellen Mittel hatte der Förderverein zur Verfügung gestellt. Die Kameraden Lukas Dieckmann und Malte Neubauer haben in unzähligen Stunden ihrer Freizeit den Umbau und die Feuerwehrtechnische Ausrüstung des Wagens vorgenommen. Er bekam Blaulicht und Martinshorn, Funk, LED-Innen- und Umfeldbeleuchtung, Ladeerhaltung sowie Befestigungsmöglichkeiten für eine kleine feuerwehrtechnische Ausstattung (Feuerlöscher, Signalmittel und mehr). Eine Folierung machte aus dem weißen Transporter ein Feuerwehrfahrzeug.

Text: Markus Heimbüchel



Der neue Mannschaftstransportwagen wird anlässlich des Wremer Marktes feierlich übergeben. Die beiden Feuerwehrkameraden Lukas Dieckmann und Malte Neubauer haben ihn umgerüstet und ausgestattet.

Foto: Renate Grützner

Im Oktober ist ein Einsatz auf einem landwirtschaftlichen Hof zu leisten. Ein Bulle ist durch den Bruch eines Spaltbodenelements in den Güllekeller gefallen. Zwei Kameraden steigen in Wathosen und unter Atemschutz zum Bullen in den Keller. Sie legen ihm einen Feuerwehrschauch mehrmals um den Bauch. Mit einem Teleskoplader gelingt es, ihn aus dem Keller zu heben.

Deich, Watt, Strand - Wetter



Am 16. Januar baden erstmals in diesem Jahr ein paar Mutige im Wremer Kutterhafen.

Foto: Michael Mahns



Die **Kleiepütte** am Schmarrener Nordweg hat sich zu einer Seenlandschaft entwickelt, an der sich viele Vögel angesiedelt haben. Naturfreunde treffen sich dort regelmäßig zur Vogelbeobachtung. Jetzt hat der Deichverband einen Graben ausgehoben, um das Biotop vor rücksichtslosen Menschen zu schützen. Manche haben ihre Hunde zu den Vögeln ins Wasser gejagt oder auch Müll liegen gelassen. Da der Deichverband dort später wieder Kleiboden für den Deichbau abbauen will, wird es dort kein Naturschutzgebiet geben. Foto: Renate Grützner

Die Teilnehmer der **Frühjahrsdeichschau** stellen trotz der vielen Sturmfluten im Winter keine größeren Beeinträchtigungen an Deich und Uferbereich fest. Aber es gibt kleinere Schäden durch Maulwürfe und Wühlmäuse. Wo eigentlich eine geschlossene Grasnarbe sein sollte, sieht man viele von den Tieren aufgeworfene Hügel, die die Deichsicherheit gefährden können. Auch wenn Maulwürfe zu den geschützten Arten gehört, „der Hochwasserschutz geht vor“, betont Oberdeichgräfe Veldmann. Der Deichverband beauftragt regelmäßig eine Firma mit der Beseitigung der Tiere im Deich- und Vordeichgelände. Auch buddelnde Hunde werfen Probleme auf. In diesem Winter sind große Mengen Treibsel angetrieben worden, die aufwendig abtransportiert werden müssen. Aufgrund des Salzgehaltes kann es nicht verbrannt werden, sondern wird zum Verrotten zu einem Humifizierungsplatz gebracht. Später kann es als Erde wieder in den Boden eingebracht werden. Waren zwei Jahre lang während der Pandemiezeit nur kleine Gruppen bei der Deichschau unterwegs, nehmen in diesem Jahr erstmals wieder 40 zuständige Personen von Gemeinde, Landkreis, Bundeswehr, Polizei, Politik und vom NLWKN (Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) teil.



Foto: Renate Grützner

Die Nutzung des uferseitigen **Treibselräumweges** liegt im Interesse der Einheimischen und auch ihrer Gäste. Die asphaltierten Wege bieten einen phantastischen Ausblick auf das Watt, es sind wunderbare Wege für Radfahrer und Spaziergänger. Leider dürfen sie bisher offiziell nicht genutzt werden. Das könnte sich nach den Vorstellungen des Oberdeichgräfe Günter Veldmann aber ändern. Er stellt die zukünftige Nutzung des Deiches und des Vorlands zur Diskussion und sucht zusammen mit der Nationalparkverwaltung nach Lösungen.



Das Deckwerk hinter dem Steinwall dient dem Deichverband zur Treibselabfuhr. Gern genutzt wird es aber auch von Spaziergängern und Radfahrern, obwohl das bisher nicht erlaubt ist.

Foto: Renate Grützner

Lange schon wird der Deich von Spaziergängern und Radfahrern genutzt, aber „Tourismus und Naherholung gehören nicht zu unseren Aufgaben“, stellt Thomas Stöer, der Geschäftsführer der Wasser- und Bodenverbände im Altkreis Wesermünde fest. Probleme sehen die Deichverantwortlichen in Hunden, die den Deich aufwühlen und in den Hundebesitzern, die die Hinterlassenschaften ihrer Vierbeiner liegenlassen. Auch die Menge des anfallenden Mülls sei erheblich. Ein weiteres Problem stellt sich bei der Versicherungsfrage. Anders als Kommunen kann sich der Deichverband nicht gegen Schadensersatzansprüche bei Verletzungen von Spaziergängern versichern. Zur Klärung wurde nun ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben. Wünschenswert ist, die Verantwortung bei Unfällen auf mehrere Schultern zu verteilen und die Inanspruchnahme der Kommunalen Haftpflichtversicherung zu ermöglichen.

Anfang Juni eröffnen John Reinhard und seine Familie auf dem Nordplatz ein neues Lokal, das **Strandhus**. Schwarz angestrichene Container stehen direkt an der Wattkante in traumhafter Lage. Der Ausblick geht auf den Kleinen Preußen, auf das Wattenmeer und die Nordsee und nach Süden auf den Bremerhavener Containerterminal. Wo bis 2017 noch ein Campingplatz war, können sich jetzt alle Gäste mit frisch zubereiteten Speisen und Getränken jeder Art verwöhnen lassen. Sitzplätze gibt es im Freien und für das perfekte Strandfeeling wird Sand aufgeschüttet.

Nachdem der damalige Betreiber des Campingplatzes seinen Vertrag mit der Kurverwaltung aufgelöst hatte, wurde das Grundstück von den Betonflächen befreit, begrünt und Liege- und Sitzgelegenheiten aufgestellt.



Im Strandhus auf dem Nordplatz finden sich gleich nach der Eröffnung viele Gäste ein.

Foto: Renate Grützner



Neben dem Strandhaus auf dem Nordplatz wird eine **Kiteschule** eingerichtet. Der gelernte Sport- und Fitnesskaufmann Ansgar Pahl wird die Schule von seinem ausgedienten Feuerwehrfahrzeug aus betreiben. Er will voraussichtlich bis November täglich vor Ort sein.

Foto: Renate Grützner

Jahr	Anzahl Seehunde	davon Jungtiere
1994	3.111	647
1995	3.214	589
1996	3.530	713
1997	4.319	914
1998	4.588	799
1999	4.809	927
2000	5.233	1.087
2001	6.223	1.069
2002	6.481	1.334
2003	3.472	799
2004	4.048	946
2005	4.837	1.176
2006	4.642	1.173
2007	4.633	1.095
2008	6.162	1.076
2009	6.369	1.446
2010	6.623	1.648
2011	7.416	1.606
2012	8.397	1.977
2013	8.082	1.373
2014	9.343	2.067
2015	9.255	1.939
2016	9.339	1.902
2017	9.946	2.212
2018	9.918	2.158
2019	9.836	2.711
2020	10.382	2.621
2021	10.279	2.623
2022	8.723	2.176
2023	8.912	2.195
2024	8.557	2.019
2025	8.443	2.335

Das Wattenmeersekretariat in Wilhelmshaven meldet einen erheblichen Rückgang der Zahl der Seehunde. In Niedersachsen und Hamburg sank die Zahl auf 4822 Seehunde, 42 % weniger als im Vorjahr. Im gesamten Wattenmeer zwischen den Niederlanden, Deutschland und Dänemark wurden 23 652 Seehunde gezählt, das sind 12 % weniger als im Vorjahr. Der Rückgang der Jungtiere beträgt sogar 22 %. Im Juni wurden 8514 Jungtiere gezählt, im Jahr vorher seien es noch 10 903 gewesen.



Im Juli freuen sich Kiter über gutes Wetter und Wind
Foto: Hermann Stehn

Wetter

Schon am 5. Januar läuft das Wasser sehr hoch auf. Ende Januar sorgt das Tief Nadia für einen **Sturm**, der die ganze Nacht um die Häuser tobt. Das Mittagshochwasser läuft am Pegel in Spieka-Neufeld auf 3,70 m über NN auf und liegt damit rund 2 m über dem mittleren Tidehochwasser. In der darauf folgenden Nacht erreicht das Hochwasser fast die Meldestufe 2. Immerhin beträgt die Windgeschwindigkeit laut Windmesser von Andree Lepa 116 km/h. Viele Spaziergängerinnen und Spaziergänger treffen sich am Sonntagmittag auf dem Deich am Tief, um den Sturm hautnah zu spüren.



Foto: Michael Mahns

Das nächste Hochwasser folgt am 9. Februar. In der Nacht vom 16. auf den 17. Februar läuft das Wasser während des Sturmtiefs Ylenia nicht so hoch auf wie befürchtet. Der Wasserstand am Pegel in Spieka-Neufeld beträgt 3,19 m über NN. Weil anschließend das Wasser kaum abläuft, steht das nächste Hochwasser am Mittag am Pegel wieder auf etwas mehr als 3 m über NN. Zum Vergleich: Bei der großen Sturmflut 1961 vor 60 Jahren lief das Wasser auf 5,44 m auf bei Deichen, die nur ungefähr 6 m hoch waren. Bei der Sturmflut 1976 stieg das Wasser auf 5,09 m über NN. Es besteht also zur Zeit kein Grund zur Sorge.

Aber schon nachts vom 18. auf den 19. Februar ist das Tief Zeynep da und ein Orkan wütet über der Küste. 29 Kameradinnen und Kameraden der Wremer Feuerwehr halten in wechselnder Zusammensetzung im Feuerwehrhaus Wache. Sie haben dort ihr Nachtlager aufgeschlagen, um für Einsätze parat zu stehen. Die Nacht verläuft dann aber ruhiger als erwartet. Nur ein vermeintlicher Schornsteinbrand führt zu einem Einsatz. Allerdings hatte der Sturm nur den Rauch aus dem Kamin in die Wohnung gedrückt.

Die Kameraden kontrollieren im Verlauf der Nacht mehrmals die Straßen und beseitigen einige kleinere Bäume. Die Befürchtung, dass sich Kutter losreißen könnten, bestätigt sich nicht. Die drei im Hafen liegenden Kutter liegen fest und bewegen sich an den Sturmketten. Gegen 3 Uhr lässt der Sturm nach und der Dienst kann beendet werden. Morgens muss noch ein Baum geborgen werden, der auf zwei Fahrzeuge gestürzt war.

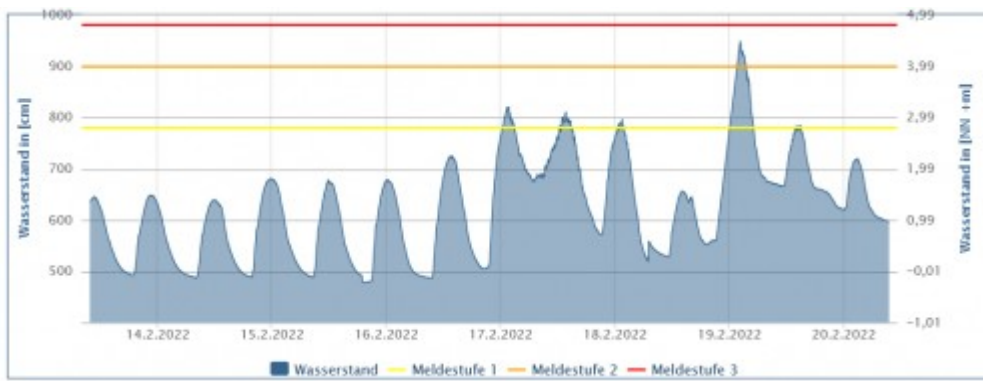


Mehrere Sturmtiefs ziehen im Januar und Februar über die Küste und bringen mehrere Hochwasserstände mit sich.

Fotos: Renate Grützner

Der Treibselsaum wurde vom Hochwasser in der Nacht weiter nach oben geschoben. Der Wasserstand am Pegel in Spieka-Neufeld betrug 4,50 m über NN und lag damit 2,80 m höher auf als das mittlere Hochwasser.

Nach einem Text von Markus Heimbüchel und Martin Pakusch



Der Pegel in Spiika-Neufeld gibt Auskunft über die Hochwasserstände während der Sturmfluten zwischen 17. und 20. Februar.



Im Binnenland staut sich das Wasser in der Wasserlöse, da das Siel wegen des anhaltend hohen Wasserstands nicht geöffnet werden kann.

Foto: Renate Grützner

Die Wetteraufzeichnungen des Deutschen Wetterdienstes weisen immer höhere Durchschnittstemperaturen auf. In Niedersachsen erreichte die Jahresmitteltemperatur 10,7 °C, wobei der langjährige Durchschnitt bei 8,6 °C liegt.

Fischerei

Ein **Forschungsprojekt** unter dem Titel „Lösungsansätze für eine regionale Wertschöpfungskette Nordseekrabbe“ soll die Krabbenfischerei in Norddeutschland fördern. Die Niedersächsische Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast (CDU) übergibt zum Start in Greetsiel einen Förderbescheid über 2,3 Millionen Euro. Das Thünen-Institut für Seefischerei in Bremerhaven übernimmt als Projektpartner die Federführung. Gemeinsam mit der Universität Göttingen soll die Krabbenfischerei in den Küstenorten nachhaltig und zukunftssträftig aufgestellt werden. Dazu gehören die Entwicklung einer Krabbenpulmaschine mit Ultraschall als technische Lösung aber auch wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte. Regionale Wertschöpfungsketten sollen gestärkt werden, um die Fischerei widerstandsfähiger gegen Krisen zu machen.

Olaf Schmidt war viele Jahre als Krabbenfischer in dritter Generation auf dem Wattenmeer unterwegs. Nun hat er seinen Beruf aufgegeben. Da er seinen Kutter die „**Claudia**“ nicht verkaufen konnte, hat er ihn umgerüstet und unternimmt jetzt Gästefahrten. Sein Bruder René hatte die Idee. Sie bauten das große Fang- und Krabbenkochgeschirr ab und installierten stattdessen eine Reling, Tische und Bänke. Außerdem fährt noch ein kleines Fanggeschirr mit, um den Krabbenfang bei Gästefahrten demonstrieren zu können. Olaf Schmidt stellt resigniert fest, dass es den Beruf des Krabbenfischers, so wie er ihn gelernt hat, gar nicht mehr gibt. Eigentlich war es sein Traumberuf. Er war aber zunehmend von den Anforderungen genervt, alles dokumentieren zu müssen. Er ist sich nicht sicher, ob er heute noch mal Krabbenfischer werden würde.



Er bietet Gästen zwei anderthalb bis zweistündige Törns an. Eine Fahrt geht zum Containerterminal und die andere zum Leuchtturm Robbenplate. Während einer weiteren längeren Tour können Krabben gefangen und gekocht werden. Auch Seebestattungen sind möglich. Auf jeder Fahrt darf er bis zu 12 Passagiere mitnehmen. Inzwischen hat er schon gute Erfahrungen gemacht, ihm macht die Arbeit wieder Spaß und den Gästen gefallen die Fahrten auf der Weser.

Foto: Renate Grützner

Tourismus

Das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung überprüft erneut die Prädikate der Heilbäder und Kurorte. Zuletzt wurde Wremen der Titel „Nordseebad“ im Dezember 2010 zuerkannt. Für die Werbung ist der Titel sehr wichtig. Verbunden damit ist auch die Erlaubnis, an Sonntagen den Verkauf in den örtlichen Geschäften zu ermöglichen. Die Voraussetzungen für die sieben niedersächsischen Nordseebäder sind inzwischen leichter zu erfüllen als noch 2010 bei der letzten Überprüfung. Inzwischen ist es nicht mehr notwendig, dass ein Badearzt im Ort zugelassen ist, allerdings können auch keine Kuren mehr durchgeführt werden. Wremen hinterlässt offenbar einen guten Eindruck und darf für weitere zehn Jahre den Titel „Nordseebad“ führen.

In den zwei letzten Jahren während der Corona-Pandemie nahm die Zahl der Gäste auf den Campingplätzen in der Gemeinde Wurster Nordseeküste um 10 000 Gäste pro Jahr zu. Und die Zahl der Übernachtungen stieg sogar um 80 000 an. 2021 war die Ostersaison aufgrund der Corona-Beschränkungen komplett ausgefallen.



2021 haben auf den neun Campingplätzen der Gemeinde 33 225 Gäste Urlaub gemacht, im Vor-Corona-Jahr waren es 26 631. Zum Vergleich: 2013 wurden nur 20 618 Gäste auf den Campingplätzen gezählt. In Wremen waren 2021 immerhin 5000 Gäste auf den Campingplätzen. Zahl der Übernachtungen auf den Campingplätzen:

2019: 454 340

2020: 536 433

2021: 554 000.

Gesamtzahl aller touristischen Übernachtungen: 2021 1,32 Millionen.

Foto: Renate Grützner

Im Januar wird die Tourismusagentur Nordsee GmbH (TANO) als Dachorganisation für den Tourismus an der Nordsee gegründet. Mitglied ist auch der Landkreis Cuxhaven. Die Organisation soll durch einen gemeinsamen Marktauftritt die Marktposition des norddeutschen Küstenraumes stärken und ausbauen und das Destinationsmanagement für das gesamte Gebiet koordinieren. Ihren Sitz hat sie in Wilhelmshaven.



Vor der Saisonöffnung Anfang Mai wird die Wasserqualität in den Badeorten geprüft. Das Badewasser in Wremen erhält nur ein Mangelhaft. Bis zum Saisonende Mitte September soll an jedem Badeort mindestens alle 30 Tage eine Überprüfung stattfinden.

Keine guten Nachrichten für den Badeort Wremen.

Foto: Renate Grützner

Vereine

Auf der Mitgliederversammlung des **Verkehrsvereins** im März gibt der 1. Vorsitzende Jan-Hinrik Dircksen in seinem Bericht bekannt, dass in diesem Jahr die Grillveranstaltungen im Kurpark nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause wieder stattfinden sollen. Zum ersten Termin am 11. Mai treten traditionsgemäß der Wremer Shantychor und die Sambagruppe SchlickSticks auf. Mehrere Veranstaltungen des Kultursommers im letzten Jahr auf dem Nordplatz haben unter schlechtem Wetter gelitten, trotzdem waren jeweils einige Gäste erschienen. Die drei kulturellen Veranstaltungen des „piccolo teatro“ im Gästezentrum haben zwischen 40 und 70 Zuschauerinnen und Zuschauern sehr gefallen. Für die Gästebegrüßungsabende wurden zwar neue Bilder zusammengestellt, aber da die Bilderschau immer weniger nachgefragt wurde, wird der Abend nicht mehr stattfinden. Im Ort wurden vom Verkehrsverein an vielen Stellen Rosen gepflanzt, Bänke repariert und gestrichen. Für die Arbeiten beschäftigt der Verkehrsverein Torben Eibs.

Bei den Vorstandswahlen wird Jan-Hinrik Dircksen als erster Vorsitzender, Astrid Stoppel als zweite Vorsitzende und Björn Wolters als Vertreter der Gastronomie wiedergewählt.

Frau Wasnick stellt die digitale Gästekarte vor. Gäste erhalten sie zwei Tage vor der Ankunft am Urlaubsort per Email zugesandt. Sie kann ausgedruckt werden oder auf dem Smartphone angezeigt werden.

Frau Briese von der Kurverwaltung stellt das neue Zielgruppenmodell des Sinus-Institutes vor, wonach Gästegruppen nach sozialer Lage und Grundorientierung eingeteilt werden.

Die Zielgruppe für die Werbung für unseren Ort besteht danach aus Menschen, die dem sogenannten Postmateriellen Milieu angehören. Darunter versteht man die „Engagiert-souveräne Bildungselite mit postmateriellen Wurzeln: Selbstbestimmung und -entfaltung sowie auch Gemeinwohlorientierung; Verfechter von Post-Wachstum, Nachhaltigkeit, diskriminierungsfreien Verhältnissen und Diversität; Selbstbild als gesellschaftliches Korrektiv.“

Quelle: Homepage des Sinus-Instituts

Die Mitgliederversammlung des **Heimatkreises** findet im Mai im Gästezentrum statt. Viele Mitglieder sind gekommen. Der Vorsitzende Henning Siats berichtet von den Aktivitäten des letzten Jahres. Er kündigt an, dass der Krabbentag wieder stattfinden soll. Zum zweiten Vorsitzenden wird wieder Willy Jagielki gewählt.



Der Heimatkreis hat zwei Ehrenmitglieder mehr. Wolf-Dieter Lutz war 1985 der Initiator der Gründung und Werner Stelling hat 28 Jahre die Kasse geführt. Beide haben die Ehrung mehr als verdient. Für Wolf-Dieter Lutz hielt Gerd Holst die Laudatio und für Werner Stelling hatte Henning Siats viele lobende Worte übrig.

Foto: Willy Jagielki

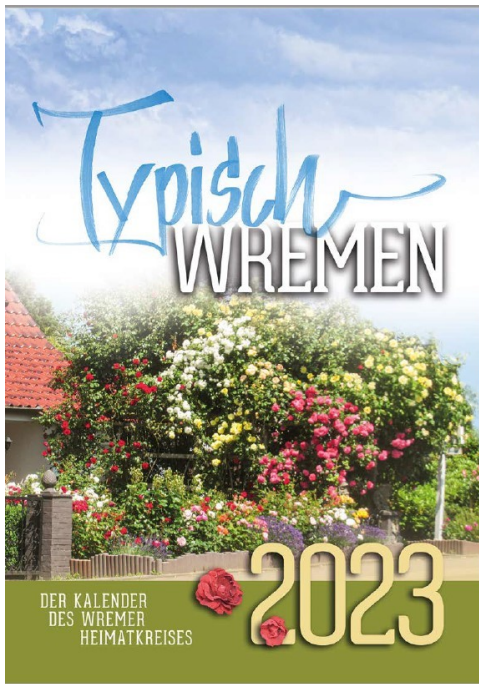
Die Leuchtturmwärter des Kleinen Preußen sind durch eine Heizungs- und Sanitärfirma in Verden neu eingekleidet worden. Jeder bekam eine wetterfeste Jacke. Die Mannschaft mit neun Männern und einer Frau macht seit fünf Jahren ehrenamtlich Dienst und ermöglicht den Besuch des Kleinen Preußen bei Wind und Wetter.

LANDKREIS CUXHAVEN



Die Bremer Leuchtturmwärter in ihrer neuen wetterfesten Kluft Das Leuchtturmwärter-Team des Kleinen Preußen freut sich über wetterfeste Jacken von der Firma Heizung und Sanitär Frank Bösenberg aus Verden. Der Unternehmer war von dem kleinen Leuchtturm an der Wurster Küste und der ehrenamtlichen Leuchtturmwärter-Tätigkeit seiner Freundin so angetan, dass er der kompletten Mannschaft den warmen Dress samt individueller Stickbilder im Wert von mehr als 3000 Euro spendierte. Zusätzlich zum Werbeemblem ist jeweils der Name der Leuchtturmwärterin oder des -wärters gut sichtbar für die Besucher angebracht. Der Sponsor konnte sich beim Fototermin vom tadellosen Sitz der Jacken überzeugen. Und als Dankeschön wurde er zu einem herzhaften Krabbenbrot eingeladen. Die Mannschaft ist seit nunmehr fünf Jahren ehrenamtlich im Dienst, um bei Wind und Wetter den Besuchern eine Besichtigung des kleinen Turms zu ermöglichen. (pm/ltj)privat

Rechtzeitig zum Krabbentag hat die Kalendergruppe des Heimatkreises mit ihrem Chef Hendrik Friedrichs den **Kalender** für 2023 fertiggestellt. Es ist der 36. und trägt den Titel „Typisch Wremen“. Die Herstellung hat fast sechs Monate gedauert. Wegen der Kontaktbeschränkungen konnte sich die Gruppe nur zweimal treffen. Alle übrigen Absprachen erfolgten per Videokonferenz, Mail oder Whatsapp. Typisch Wremen: das sind u.a. der Kleine Preuße, die Haubitzenbatterie, die Rosen im Ort, Ellernwurth, auch die Grille und die Räuchermeisterschaft, Kleipütte und das Wehldorf. Zu jedem Bild gibt es auf den Rückseiten erklärende Texte. Die Vorstellung des Kalenders erfolgt durch die Gruppenmitglieder in Ortsmitte auf dem Kutter „Koralle“.



Im Juli findet die **Ferienpassaktion** „Rund um die Krabbe“ statt. Neun Kinder kommen ins Museum für Wattenfischerei, um die Nordseekrabbe näher kennenzulernen. Zunächst bestaunen sie die vielen Exponate: Die präparierten Plattfische, Knurrhähne und Krebse, auch der Hundeschlitten, die Reusen, das Steuerrad, der große Kompass und die alte Krabbenpulmaschine. Im Filmraum sehen sie das Video über den letzten Reusenfischer Erhard Djuren mit seinem Hundeschlitten. Auf den an Land liegenden ehemaligen Krabbenkutter KORALLE gucken die Kinder über die Reling und drehen im Ruderhaus am Steuerrad. So bekommen sie eine Ahnung, wie es an Deck des Holzschiffes bei einer Fangfahrt im Wattenmeer zugeht. Zwischendurch erscheint der neuangestellte Gemeindejugendpfleger Jörg Pfaffenroth, um sich über das Ferienangebot des Heimatkreises zu informieren. Auf dem Tisch vor dem Museum werden Krabben zum Pulen verteilt. Die Heimatkreisfrauen Ursel Friedhoff, Monika Zoeke und Karin Siats unterstützen die Kinder dabei. In der Krabbenküche bereitet der Chef des Heimatkreises Henning Siats verschiedene kleine Leckerbissen für die Kinder zu. Sie lassen sich die Krabbenburger und die Krabbensuppe schmecken. Alle Kinder erhalten eine Urkunde mit ihrem Pulergebnis. Siegerin ist wie im Vorjahr Pauline Tants aus Nordholz mit 59 Gramm, gefolgt von Noël-Luca Petersen mit 35 Gramm und Max Schneider aus Dorum mit 34 Gramm.



Text: Willy Jagielki Fotos: Willy Jagielki und Henning Siats

Der Heimatkreis ersetzt den Holzzaun mit Maschendraht durch einen stabilen Kunststoffzaun, um die Koralle auf dem Grundstück gegenüber vom Museum besser zu schützen. Der Landschaftsverband beteiligt sich zum erheblichen Teil an den Kosten. Der 1962 auf der Bültjerwerft gebaute Kutter liegt sein 1993 an Land, nachdem er vor dem Abwracken gerettet wurde. Er ist als Außenexponat des Museums für Wattenfischerei ein Publikumsmagnet.

Der Urlauber Bernd Schreiber baut den Kleinen Preußen im Verhältnis 1:22,4 aus Altmetall nach. Der gelernte Metallblasinstrumentenbauer aus dem Vogtland benötigte dafür 250 Arbeitsstunden. Das Modell musste fertig werden, um es im Sommerurlaub neben dem Original zu präsentieren. Sein neues Zuhause findet es im Frühstücksraum auf dem Deichhof.

Im November treffen sich die **Museumshelfer** vom Heimatkreis, der Landesstube und des Kuriosen Muschelvereins zu einem gemütlichen Klönabend ins Gästezentrum. Die Ehrenamtlichen machen es möglich, dass in der Wurster Nordseeküste drei Museen betrieben werden können: das Deichmuseum in Dorum sowie die beiden Wremer Museen auf der Museumsinsel, das Museum für Wattenfischerei und das Kuriose Muschelmuseum. Die Vereinsvorsitzenden Henning Siats, Jan-Hinrik Dirksen und der Vorstand der Landesstube, Günter Diekhoff, sowie die Stellvertretende Ortsbürgermeisterin und die Kurdirektorin Sandra Langheim loben den Einsatz der ehrenamtlichen Museumswächter. Die Besucherzahlen sind nach der Pandemie inzwischen wieder angestiegen

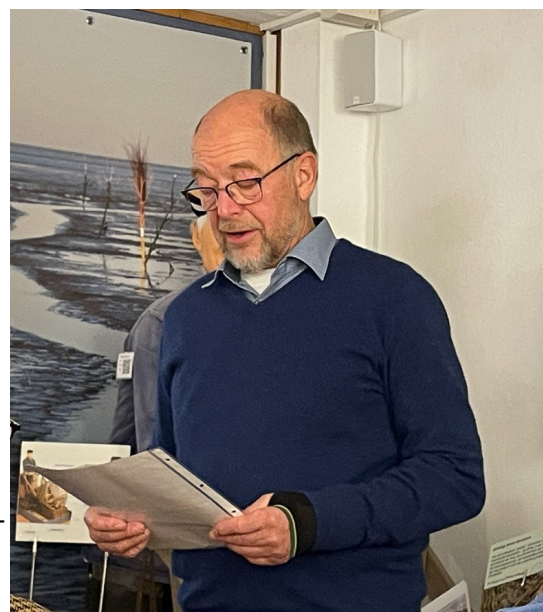
Vorhergegangen war ein Besuch der alten Galerie-Holländer-Mühle in Midlum. Harald Schewe weiht die Gruppe in die Geheimnisse des Mahlens von Getreide ein. Er lädt sie ein, zum Backtag im Sommer wiederzukommen.

Im Dezember feiern die Mitglieder des Heimatkreises nach zwei Jahren Pause wieder ein gemütliches **Adventsfest** im Museum für Wattenfischerei. An festlich gedeckten Tischen mit Punsch und Grog, Weihnachtsgebäck, Mandarinen und Nüssen sitzen Mitglieder eng an eng. Die Plattschacker lesen Geschichten und Döntjes vor. Michael Grimberg mit seiner Gitarre begleitet den kräftigen Gesang der Mitglieder.



Fotos: Willy Jagielki

Zur Adventsfeier des Heimatkreises ist es an den beladenen Tischen im umgeräumten Museum recht eng. Holger Dahl liest als Plattschacker eine Geschichte vor.



Im Mai findet die 40. **Sportwoche des TuS** statt. Sie steht unter dem Motto „Frieden für die Ukraine“. Am Freitagabend geht es los mit einem Skat- und Knobelabend in der geschmückten TuS-Halle. Bis Mitternacht wird an sechs Tischen gezockt. Anschließend geben Elke und Rainer Frese die Sieger bekannt: Beim Skat dürfen sich Reinhard Kopf und beim Knobeln Lana Friedhoff Fleischpreise aussuchen.



Fotos: Willy Jagielki

Sonnabendnachmittag herrscht beim Jux-Volleyballturnier für den Frieden Hochbetrieb in der Schulturnhalle. Um 17 Uhr fiel der Startschuss für Läuferinnen und Läufer zum 34. Deichlauf. 85 Frauen und Männer gehen auf die beiden 5 km und 15,9 km langen Strecken, während sich elf Teilnehmer für Walking entscheiden. Auf der langen Strecke starten wegen des starken Westwindes weniger Läufer. Der Sieger braucht für die 5 km Strecke 18:22 Minuten. Trotz des starken Gegenwinds kommt der Erste Läufer auf der langen Strecke schon nach 57:28 Minuten ins Ziel. Die schnellste Läuferin ist Sandra Sahlmann vom TSV Neuenwalde, sie hat die Strecke in 1:10,45 Minuten bewältigt. Beim anschließenden Tortenbüfett in der TuS-Halle findet auch Siegerehrung, die Nele Eibs und Arndt Neif durchführen, statt.

Auf dem Sportplatz kann man bei einem Spiel der Fußballjugend FC Land Wursten zuschauen. Neben der Schützenhalle zeigen Werner Blohm und eine Schützenkameradin vom Schützenverein Misselwarden das Bogenschießen, eine Sportart, bei der man Spannung, Konzentration, Ruhe und Kraft benötigt.

Am Sonntag führen Sportlerinnen und Sportler in einer Sportschau ihre verschiedenen Sportarten vor, die in den Turnhallen möglich sind.

Eine Gruppe des OSC Bremerhaven führt waghalsige Manöver im Trampolinspringen vor. Anschließend probieren unter der Leitung von Doris Söhl Kinder das Trampolin allein oder mit ihren Eltern aus.

Kinder der Eltern – Kind Turngruppe im Alter von 1 bis 4 Jahren zeigen unter der Leitung von Stephanie Wilke vor vielen Zuschauern unerschrocken und vergnüglich ihre kleinen Kunststücke. Beim Kidsdance führen Kinder unter der Leitung von Angelika Heitmann bei flotter Musik ihre Tänze vor.

Die etwas älteren Jungs von „Männer Fit ab 50“ zeigen unter der Leitung von Gert König-Langlo anhand mehrerer Übungen, wie man sich auch im zunehmenden Alter fit halten kann.



Im Juni holt die U13 der JugendSpiel-Gemeinschaft der Wurster Nordseeküste den Kreispokal nach einem spannenden Finale gegen die Mannschaft aus Wanna nach dem 9-Meterschießen.

Text und Foto: Michael Bösch



An einem Wochenende im Oktober ist der TuS Wremen Gastgeber für über 100 Akrobatinnen und Akrobaten. Zuschauende erleben Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die miteinander turnen, aufeinander herum klettern, sich gegenseitig heben und werfen. Die Leiterin der Akrobatikabteilung des TuS, Kathleen Giersch, hat als Akrobatin die Abteilung im TuS aufgebaut. Die Wremer Gruppe trat schon während des Ernteumzugs 2019 und auch beim Vereinsjubiläum des TSV Mulsum auf.

Foto: Renate Grützner

Im November findet in der Fischerstube die **TuS Mitgliederversammlung** statt. Neu unter den vielen bekannten Gesichtern ist die Leiterin des Eltern-Kind-Turnens Katharina Deppmeyer, der Leiter der Karateabteilung Fabian Siebers und Vladislav Marijasov von der Tischtennisabteilung. Uwe Friedhoff als erster Vorsitzender berichtet, dass die Turnhallen nach dem Wasserschaden wieder genutzt werden können. Eine Lösung für den Brand des Unterstands am Sportplatz ist auch gefunden. Der Verein hat aktuell 746 Mitglieder und ist finanziell gesund. Geplant ist der Kauf eines neuen Vereinsbusses und der Bau der Tartanbahn. Nele Eibs und Lisa Lucks-Bes-

mehn haben die Webseite neu gestaltet und warten auf die Berichte der Abteilungen. Fast alle Abteilungen florieren nach der Pandemie erfreulicherweise wieder.

Bei den Wahlen wird Uwe Friedhoff wieder zum Vorsitzenden gewählt, während das Amt des 2. Vorsitzenden unbesetzt bleibt. Nele Eibs ist Schriftwartin, Lisa Lucks-Besmehn Kassenwartin, Hallenwart Bernd Meyer. Regina Sierck übernimmt als Sozialwartin zusätzlich die Mitgliederverwaltung von Lisa.

Doris Söhl als Leiterin der Trampolinabteilung berichtet von den Kreismeisterschaften im Trampolinturnen 2021 in Wremen. Kathleen Giersch und Harry Zier berichten vom internationalen Akrobatiktreffen in den Wremer Turnhallen. Sie freuen sich über die gute Resonanz und beste Stimmung.



Wieder werden langjährige Mitglieder geehrt: Marion Herfort, Ursel Schüssler und Wilfried Friedhoff sind 70 Jahre im Verein, Gisela Graulich, Benno Lübs und Heiko Dahl 65 Jahre, Ulrike Polack und Thomas Harms 50 Jahre und Petra Endter, Martina Recht, Dennis Harms und Reinhard Rehwinkel sind 25 Jahre dabei. Walter Heyroth bekam zum 33. Mal das Sportabzeichen verliehen.

Fotos: Willy Jagielki



Nach zwei Jahren Zwangspause nimmt der **Shanty-Chor** im Juni seine Übungsabende wieder auf und plant Auftritte. Unter den 24 aktiven Mitgliedern sind auch vier Frauen. Auf der Jahreshauptversammlung Ende Mai im Gästezentrum wird ein neuer Vorstand gewählt. Dr. Hans-Joachim Becker löst Wilfried Friedhoff als Vorsitzenden ab. Stellvertreter ist jetzt Harald Wehlers, Kassenwartin Bärbel Nordhaus-Holst und Schriftwart Franz Vaupel.

Foto: Renate Grützner

Die musikalische Begleitung übernimmt Jacob Keyzer an der Gitarre und Wolfgang Welz am Akkordeon. Der Profimusiker Jens Schakies leitet die Instrumentengruppe. Der Chor wird durch fünf neue Sänger aus Nordholz verstärkt.

Der **Schützenverein** veranstaltet im Oktober das beliebte Ortsgemeinschaftsschießen, an dem zehn Mannschaften um die begehrten Pokale schießen. Die Mannschaft aus dem Ostertor belegt mit 163 Ringen den ersten Platz gefolgt von der Nordwiede I mit 143 Ringen und der Feuerwehr I mit 137 Ringen.



Tagesbeste wurden Lothar Kortzak, Brigitte Kortzak und Laura Scheper.

Mannschaft Ostertor: Kathrin Dahl, Andreas Büsching und Lothar Kortzak. Brigitte Kortzak fehlt.

Text und Fotos: Frank Knippenberg



Frank Knippenberg, Annegret Knippenberg, Thomas Rehbein, Mirja Rehbein, Marita Peters, vorne Nathan Radek.

Mit einer guten Beteiligung werden die Herbstmeister des **Schützenvereins** Wremen ermittelt. Sportleiter Klaus Meyer übergibt zusammen mit dem Königspaar Hans Jürgen und Gisela Blatz die Pokale, Präsentkörbe und Gutscheine.

Ergebnisse der Herren: 1. Thomas Rehbein, 2. Klaus Meyer, 3. Axel Heidtmann,

Senioren: 1. Frank Knippenberg, 2. Hans Jürgen Blatz, 3. Manfred Uhde,

Damen: 1. Mirja Rehbein, 2. Joana Bürger, 3. Michaela Heidtmann,

Seniorinnen, 1. Marita Peters, 2. Gisela Blatz, 3. Annegret Knippenberg, Jugend: 1. Nathan Radek, 2. Paula Rehbein, 3. Moritz Rehbein

Er und Sie Pokal: 1. Frank und Annegret Knippenberg, 2. Axel und Michaela Heidtmann, 3. Thomas und Mirja Rehbein.

Beste 10 Herren: 1. Wolfgang Peters, 2. Frank Knippenberg, 3. Hans Jürgen Blatz,

Damen: 1. Marita Peters. 2. Mirja Rehbein, 3. Annegret Knippenberg

Veranstaltungen

Der zum Ende des vorherigen Jahres geplante **Herdfeuerabend** in der St. Willehadi Kirche mit Dr. Diederichs-Gottschalk wird wegen der Pandemie auf Anfang März verschoben. Er findet in der Kirche natürlich ohne Herdfeuer statt und behandelt die Kirchenumgestaltung nach der Reformation. Im Kirchspiel Wremen kam sie erst zwischen 1546 und 1558 an, während sich der lutherische Glaube in der Umgebung sehr viel schneller durchgesetzt hatte. Aus der vorreformatorischen Zeit ist in der St. Willehadi-Kirche nichts mehr vorhanden.



Dr. Diederichs-Gottschalk stellt in seinem sehr konzentrierten Vortrag einen gesamt-gesellschaftlichen Zusammenhang her. Denn nicht nur der Zerfall vieler Werte nach dem Bruch mit der spät-katholischen Frömmigkeit, sondern auch die verheerenden Niederlage der Wurster im Kampf gegen den Erzbischof Christoph und die Zerstörung des Landes führte dazu, dass marodierende Landsknechte die Kirchen völlig ausraubten. Sie hatten es vor allem auf die wertvollen Stücke abgesehen.

Dr. Diederichs-Gottschalk weist darauf hin, dass man noch heute mehrere Nebenaltäre an den Kirchenwänden erkennen kann. Auch gab es einen Lettner. Er zeigt eine noch in der Kirche vorhandene verzierte Stuhlwange von 1581 mit dem evangelischen Bekenntnis: Gottes Wort wäret ewiglich.

Foto: Renate Grützner

Zur **Abendmusik** am Kleinen Preußen im Juli ist die Jazz-Combo „Mess Jazzengers“ aus Hannover am Kleinen Preußen zu Gast. Äußerst spielfreudig, professionell und sehr gut aufeinander abgestimmt, bieten die fünf Musiker den rund 50 Zuhörern einen speziellen Musikgenuss. Dabei ist der stetige und frische Nordwest-Wind recht abkühlend. Dafür wärmt die Sonne und die Zuhörer harren aus. Trotz des windabschirmenden Lieferwagens müssen sich die Musiker ordentlich ins Zeug legen. Auch auf der gegenüberliegenden Seite der Hafeneinfahrt bei den Sportschippern und dem Strandhus auf dem Nordplatz können die Gäste die Musikstücke der Jazzmusiker noch genießen. Anschließend sparen die Musikliebhaber nicht mit Applaus und füttern den Spendenhut reichlich.



Die Musiker der Jazz-Combo Mess Jazzengers verbreiten mit ihrer Musik gute Laune unter den Zuhörerinnen und Zuhörern.

Fotos: Willy Jagielki und Henning Siats

Kurze Zeit später tritt der Dänische **Bluessänger**, Songwriter und Storyteller Tim Lothar am Kleinen Preußen auf. Genau vor zwei Jahren begeisterte der sympathische Profi-Musiker mit seinem Auftritt schon mal die Besucherinnen und Besucher am Kleinen Preußen. Heute bei bestem mediterranem Wetter an der Nordsee, im Schatten des kleinen Leuchtturms bietet er wieder Blues vom Feinsten. Die vielen Zuhörer, die auf den Stühlen und Decken oder einfach im Gras sitzen, lauschen, wippen, klatschen und genießen diese kurzweiligen zwei Stunden. Auch dieses Mal leitet er seine Songs mit humorvollen Anekdoten ein. Die Musikfreunde geben gern eine Spende für den schönen Abend. So manche CD wird mit nach Hause genommen, um jederzeit wieder das Bluesfeeling von Tim Lothar genießen zu können.



Der Dänische Bluessänger Tim Lothar tritt am Kleinen Preußen auf.

Text und Fotos: Willy Jagielki

Die nächste Saison der Herdfeuerabende startet Anfang November. Dirk Fock und Thomas Bauer als Kutscher berichten von Wattwagenfahrten nach Neuwerk. Leider saßen zwei weitere der eingeladenen Wattwagenfahrer auf der Insel fest und kamen nicht durch den tiefen Priel. Über 30 Zuhörerinnen und Zuhörer sitzen um das allmählich verglimmende Herdfeuer im Gästezentrum, einige können eigene Geschichten von Fahrten über das Watt berichten. Zur inneren Erwärmung werden Glühwein und Apfelpunsch gereicht.

Der 2. **Herdfeuerabend** Anfang Dezember behandelt das Thema Deich. Es sind zahlreiche Interessierte erschienen, darunter sogar Gäste aus Bayern. Kompetente Gesprächspartner sind um das flackernde Feuer im Gästezentrum versammelt. Oberdeichgräfe Günter Veldmann berichtet über seine ehrenamtliche Aufgabe und umreißt sein umfangreiches Aufgabengebiet. Er berichtet, dass das Betretungsverbot des Deiches für Unbefugte auf einem Paragraphen im Niedersächsischen Deichgesetzes fußt. Er will trotzdem die befestigten Deckwerke zwischen Bremerhaven und Berensch, die für die Treibselräumung vorgesehen sind, für Spaziergänger und Fahrradfahrer zugänglich machen. Voraussetzung ist die Klärung der Verkehrssicherungspflicht. Besucher des Deichvorlands müssen auf den befestigten Wegen bleiben, ihre Hunde anleinen und müssen verhindern, dass diese die Grasnarbe aufbuddeln. Thomas Lilkendey als Leiter der unteren Deichbehörde des Landkreises, spricht über sein Aufgabenfeld und Hans-Joachim Kerber über das Deichmuseum. Am Ende liest Günter Diekhoff, Vorsitzender der Landesstube, den eindrucksvollen Bericht des Imsumer Feuerwehrchefs über die Sturmflut 1962 vor.

Das Hörspiel für Kinder „Die Möwe Jytte und der kleine Seehund Felix“ wird von rund 80 Kindern und Erwachsenen aus der Gemeinde als CD produziert. Es ist eine Produktion der Gruppe „**Studio schwarzer Fisch**“, die schon vorher Erfahrungen mit der Aufnahme von Sagen der Wurster Küste gesammelt hat. Das Projekt „Zukunft Ahoi“ unterstützt die Produktion. Im Dorumer Kirchengemeindehaus werden die Erlebnisse von Jytte und Felix als Live-Hörspiel auf die Bühne gebracht. Dabei wird die Möwe Jytte von der Wremerin Nele Eibs und der Seehund von Phil Greiner gesprochen.

Wremen feiert

Im Januar wird das Buschwerk, das vor zwei Jahren für das **Osterfeuer** angelegt wurde, geschreddert und abtransportiert. Nach kurzer Zeit war nur noch ein kleines Häuflein übriggeblieben. Zum Ostersonnabend ist wieder genügend Buschwerk abgeliefert worden, so dass sich endlich wieder Jung und Alt am Brennplatz treffen können. Bei Einbruch der Dunkelheit und schönem Wetter strömen von allen Richtungen Besucher zum Brennplatz an der Bahnlinie. Viele Menschen versammeln sich am großen Buschhaufen und schauen zu, wie die Angehörigen der Kinder- und Jugendfeuerwehr den großen Haufen mit Ästen, Zweigen und Buschschnitt mit ihren Fackeln anzünden. Einheimische und Gäste genießen den Abend. Mitglieder vom Schützenverein, TuS und des Tennisvereins verkaufen an den Buden Getränke, Wurst und Steak sowie Getränke, während die Feuerwehrkameraden auf das Feuer aufpassen. Es bilden sich lange Schlangen vor den Buden, die Nachfrage ist groß und die Griller kommen kaum nach. Am Ende ist alles ausverkauft.



Die Fackeln der Kinder- und Jugendfeuerwehr setzen das trockene Buschwerk schnell in Brand.

Foto: Renate Grützner



Vertreter der Örtlichen Vereine und der Feuerwehr spenden den Überschuss von 1200 € aus dem Essen- und Getränkeverkauf beim Osterfeuer. Rainer Frese vom Tennisverein, Uwe Friedhoff vom TuS, Frank Knippenberg vom Schützenverein und Markus Heimbüchel sowie Martin Pakusch von der Feuerwehr überreichen den Betrag von 1200 € an die Mitglieder der Unterstützerguppe für die Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine.

Foto: Gerd Hohlmann

Mit vereinten Kräften der Feuerwehr und der örtlichen Vereine gelingt es wieder, den **Maibaum** aufzustellen. Feuerwehrleute, Mitglieder des Schützenvereins, des TuS und des Tennisvereins brauchen immer wieder kurze Pausen für eine Stärkung, um die Herkulesaufgabe zu bewältigen.



Gemeinsam heben die Mitglieder der Feuerwehr, des TuS, Schützen- und Tennisvereins den Maibaum in die Senkrechte.

Fotos: Renate Grützner

Der Shanty-Chor Wremen und die Sambagruppe Schlicksticks eröffnen am 1. Mai nach zwei Jahren Pause wieder die **Grille-Saison**. Beim ehrenamtlich arbeitenden Personal sieht man neue Gesichter, der Vorstand des Verkehrsvereins konnte für den Bier-, Wurst- und Fischverkauf genügend Wremerinnen und Wremer mobilisieren. 40 bis 50 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind jeden Mittwochabend in den Sommermonaten in den verschiedenen Buden nötig, um die Gäste mit Essen und Trinken zu versorgen. Um nachhaltig zu arbeiten, wurde von Pappgeschirr und Pappbecher auf Porzellan und Glas umgestellt. Außerdem werden vor allem regionale Produkte verkauft. Neu sind auch Cocktails im Angebot. Alle freuen sich über das Wiedersehen nach der Pause. Der erste Grille-Abend hat allen viel Spaß gemacht.



Im Juli bevölkern viele Feriengäste, Gäste aus umliegenden Orten und Wremer und Wremerinnen den Kurpark bei allerbestem Grillewetter. Die Gruppe „Harmonia“ mit Nadja und Talina aus Misselwarden verbreiten mit ihrem Gesang eine tolle Stimmung.

Fotos: Hermann Stehn



Foto: Archiv des Heimatkreises

Am Sonnabend nach Himmelfahrt Ende Mai feiert der Heimatkreis den **Krabbentag**. Der **Dorfplatz** füllt sich nur allmählich. Die Skepsis, ob das Wetter wohl mitspielt, lässt viele Besucher anfangs zögern. Aber Entwarnung, im Laufe des Tages wird es immer wärmer. 35 Frauen haben am Vortag fast 100 kg Krabben gepult, so dass an der kleinen Krabbenküche vor dem Museum viele Portionen Fischerfrühstück ausgegeben werden können. Es herrscht Hochbetrieb und die beiden Köche Hans Graulich und Lutz Heitmann geraten beim Braten von Schollen ganz schön ins Schwitzen. Auch frisch geräucherte Aale und Forellen werden verkauft. Nachmittags gibt es die von den Frauen des Dorfes gebackenen Kuchen und Torten. Der reißende Absatz sorgt dafür, dass am Ende alles ausverkauft ist. In der Talkrunde gegenüber vom Kuchenzelt spricht der 1. Vorsitzende Henning Siats mit mehrere Kandidaten über maritime Themen. Zwischendurch singt der Wremer Shanty-Chor, begleitet von Jens Schakies, dem neuen Akkordeonspieler. Viele der gerade noch rechtzeitig erschienenen neuen Kalender werden verkauft. Beim Höhepunkt, der Krabbenpulmeisterschaft, stellen sich viele Teilnehmer der Konkurrenz. Den Siegern in den Gruppen Anfänger, Geübte und Profis locken attraktive Preise. Siats dankt den ca. 60 Mitgliedern des Heimatkreises, die für die Vorbereitung und Durchführung des Festes reichlich Arbeit zu bewältigen hatten.



Am Freitag vor dem Krabbentag pulen 35 Personen stundenlang Krabben, die Karin Siats am Samstag aus der Krabbenküche als Fischerfrühstück verkauft. Peter Klatt wird die frischgeräucherten Aale und Forellen schnell los. Hans Graulich und Lutz Heitmann braten mit guter Laune Schollen.
Fotos: Henning Siats



Beim **Sommerabend** am Kleinen Preußen Ende Juni finden sich viele Touristen und Einheimische ein. Eingeladen haben der Wremer Heimatkreis und die Kurverwaltung. An diesem bereits 2020 vorgesehenen Sommerabend werden die Gäste mit Live-Musik empfangen. Jens Schakies mit dem Akkordeon und Michael Grimberg mit der Gitarre unterhalten stimmungsvoll mit maritimen und bekannten Liedern sowie launischen Anekdoten. Bei bekannten Liedern wird kräftig mitgesungen.

Rolf Müller und Bernd Meyer bereiten in ihren Räuchertonnen Leckerbissen vor. Später ist die Fischbude mit Petra und Dieter Müller ständig umlagert. Es gibt Stremellachs und Forellen und Aale. Lothar Kortzak arbeitet sich mit seinem Team in der Getränkebude in Schweiß. An der Cocktailbude können Karin Siats und Dietmar Fulle den Bestellungen kaum nachkommen. Strohballen sind zum Kreis aufgebaut und bei einsetzender Dämmerung erzeugen zwei Feuer-tonnen eine romantische Atmosphäre. Die bunten Lichterketten und der beleuchtete Kleine Preuße sowie das Naturschauspiel der auflaufenden Flut mit farbenprächtigen Abendhimmel vervollständigen diesen Mitsommerabend.



Kapitän Olaf Schmidt tuckert mit seinem Kutter „Claudia“ zu ihrer ersten Gästefahrt aus dem Wremer Hafen, mit Lichterketten getoppt immer an den Pricken entlang, Richtung Norden. Kurz nach Mitternacht schiebt sie sich mit bestens gelaunten Gästen fast geräuschlos wieder in den Hafen zurück.

Fotos: Henning Siats und Willy Jagielki



Die Proklamation der Majestäten in der Schützenhalle ist der Höhepunkt des **Schützenfestes** im Juli. Hans Jürgen und Gisela Blatz übernehmen das Zepter. Manfred Uhde und Michaela Heidtmann stellen das Vizekönigspaar. Als Jugendkönig wird Moritz Rehbein und als Vizekönig Nathan Radek gekürt.

Von Links: Frank Knippenberg 1. Vorsitzender, Jugendkönig Moritz Rehbein, ?, König Hans Jürgen Blatz, Königin, Giesela Blatz und Manfred von Ahnen 2. Vorsitzender.

Fotos: Annegret Knippenberg



Foto: Renate Grützner

Der Umzugs am Sonntag, angeführt vom Spielmannszug Surheide und begleitet von vielen Fahnenabordnungen und Majestäten der befreundeten Vereine, holt zunächst die Majestäten ab. Im Kurpark wird Pause gemacht. Am Schützenhaus angekommen nehmen viele Schützen an den Schießwettbewerben teil. Anschließend wartet in der Schützenhalle ein leckeres Kuchenbüfett. Das Katerfrühstück am Montag ist wie immer der Abschluss des Schützenfestes.

Ende Juli findet am Wremer Tief der 309. **Wremer Markt** statt. Viele Besucherinnen und Besucher erleben bei schönem Wetter das Wochenende auf dem Festplatz. Der Zeltwirt Sascha Semrau hat ein ansehnliches Zelt mit einem Biergarten davor auf dem Nordplatz aufgebaut.



Am Freitag unterhalten die Jungs vom Nordseedeich mit maritimen und stimmungsvollen Liedern die Seniorinnen und Senioren der Gemeinde. Die Platt-schnacker vom Heimatkreis Wremen mit Theo Schüssler, Christa Brill, Friedrich Fiehn, Sonja Ellerbrake, Holger Dahl und Reiner Lindemann erzählen Döntjes.

Abends gibt es viel Musik zum Tanzen. In den Tanzpausen wird die Miss Kleiner Preuße gewählt. Luca Semrau gewinnt die Wahl und übernimmt die Schärpe von Cassandra Herberge, die sie nach drei Jahren abgibt. Luca wird jetzt für ein Jahr Wremen bei Veranstaltungen repräsentieren.



Am Samstagmittag wird zunächst der neue Mannschaftstransportwagen an die Feuerwehrkameraden feierlich übergeben. Andre Heidtmann als Feuerwehrmann überreicht dem Ortsbrandmeister eine großzügige Spende von 1000 €. Anschließend gibt es am Bierstand etwas zu trinken.



Inzwischen haben zehn Räucherer ihre Öfen auf dem Nordplatz aufgebaut und hängen die Aale in die Tonnen. Nach gut zwei Stunden sind die Aale fertig geräuchert und die Jury darf urteilen. Aus der Räuchermeisterschaft geht Thomas Degner als Sieger hervor. Die Räuchermeister Rolf Müller und Ingo Stelzer gratulieren.

Der Zeltwirt Sascha Semrau und sein tüchtiges Team haben ein Büfett aufgebaut und bald bildet sich eine Schlange hungriger Besucherinnen und Besucher.

Abends kommt mit Martin Sierp ein hochkarätiger Zauberer und Unterhalter. Melanie und Oliver Jeltsch werden für lustige Spielchen auf die Bühne geholt und das Publikum hat einen Spaß. Am Sonntag gibt es ein buntes Flohmarkttreiben.



Zum Zeltgottesdienst am Sonntagmorgen mit Pastor Dirk Meine-Behr finden sich zahlreiche Besucherinnen und Besucher ein. In der beeindruckenden Predigt geht es um unser aller Verantwortung für Freiheit und Demokratie in unserem Land als Auftrag Gottes. Der Wremer Shanty-Chor unterstützt die Gemeinde beim Singen der Kirchenlieder.

Beim anschließenden Frühschoppen öffnet der Chor unter der Leitung von Jens Schakies, Akkordeonist und Organist, sein dickes Liederbuch und entführt in die bunte Welt der Seefahrt – mit allem Freud und Leid, Heimweh und Fernweh. Viele in der Zuhörerschaft singen und schunkeln mit. Zum Hauptauftritt um 13 Uhr im prall gefüllten Zelt wird zum Feuerwerk maritimer Musik mitgesungen und geklatscht.



Leider beginnt es am Nachmittag zu regnen. Schnell wird umgebaut, damit die Vorbereitungen zur *Wattentaufe* unter einem Baldachin vor dem Zelt Eingang stattfinden können. Dann werden die Täuflinge, Leonhard Reinhard, Melanie Jeltsch und ein Campinggast durch den Regen zum Taufbecken geschafft und im Matsch versenkt. Sie kommen als Sandbutt, Seeanemone und Buntbarsch wieder an die Oberfläche, matschbeschmiert.

Während der drei Tage wurden viele Lose verkauft, so dass zur *Tombola* das Zelt gut gefüllt ist. Der Tisch mit den Preisen ist reich gedeckt. Kinder ziehen die Gewinnerlose aus der Trommel.



Zum Schluss versammeln sich wieder viele im Festzelt zur Tombola.

Fotos: Renate Grützner

Der Wremer Shanty-Chor, „De Lüüd ut Marsch und Geest“ hatte einen Großeinsatz zu bewältigen. „Fünf Stunden Live-Chor-Auftritt unseres Wremer Shanty-Chores – das soll uns mal erst ein Chor nachmachen!“ sagt Ingo Stelzer, Presseemann des Chores nach dem 309. Wremer Markt. In der Tat, das war fast schon ein Meisterschafts-Auftritt im Kleinen, was der Shanty-Chor-Wremen beim Wremer Markt geleistet hat.

Nach erfolgreicher Räuchermeisterschaft lädt Räuchermeister Rolf Müller Ende Oktober die Sponsoren zur Spendenübergabe ins Museum für Wattenfischerei ein. TuS und Heimatkreis erhalten jeweils 1000€ für ihre Vereinsarbeit, die die Vorsitzenden Henning Siats vom Heimatkreis und Uwe Friedhoff vom TuS entgegennehmen. Zur Feier hat zusammen Rolf Müller mit seiner Familie den Tisch mit maritimen Köstlichkeiten gedeckt.



Die Sponsoren Georg Künzel, Karl-Heinz Lotz, Torsten und Frauke Klonczinski, Jürgen Kaiser, Bernd Goldhammer, Lars Behrje, Jürgen und Marlies Brandt, Jürgen und Heidi Peter, Hanke Pakusch und Gerd Hohlmann finanzieren den Kauf der Aale. Durch den anschließenden Verkauf der geräucherten Aale, entsteht ein erheblicher Erlös. Jedes Jahr erhalten Wremer Vereine eine großzügige Spende.

Foto: Willy Jagielki

Beim 1. Hafenfest der **Sportschipper** im August sind die Gastgeber überwältigt von den vielen Besucherinnen und Besuchern. Ein Flohmarkt ist aufgebaut, es gibt Live-Musik, eine Hüpfburg und Johns Dunk-Tank und natürlich gut zu essen und zu trinken. Bis spät in die Nacht wird gefeiert.

Der **Ernteumzug** im September findet bei bestem Wetter statt. Die Lange Straße ist dicht bevölkert. Es gibt viele phantasievoll geschmückte Wagen zu bestaunen.



Fotos von verschiedenen Fotografen

Das Thema „Ernteumzug in den 1960er Jahren“ lässt zwei Interpretationen zu. Es gibt außer dem Thema „Landwirtschaft früher“ viel aus der Zeit der 1960er Jahre zu sehen: schicke Kleider, Hippies, Wattentaufe und einiges mehr. Nach der Tour durch den Ort vorbei an den vielen winkenden Menschen mit langer Pause in Hofe treffen sich alle im Kurgarten. Nele Eibs und Freundinnen haben ein leckeres Kuchenbüfett aus gespendeten Kuchen und Torten angerichtet. Später gibt es auch Bratwurst vom Grill.

Ungeduldig wird die Preisverleihung erwartet: den 1. Preis bekommt der Grillewagen mit dem großen Neptun aus Anlass der 60. Wattentaufe, der 2. Preis geht an den landwirtschaftlichen Wagen von Frank Schüssler und der 3. Preis an den Wagen aus Mulsum mit der Erntekrone!

Das Tortenbüfett im sonnendurchfluteten Kurgarten war ein kulinarischer Genuss. Nachdem der Schützenverein als bisheriger Ausrichter des Nach-Ernteumzug-Festes sich nicht mehr in der Lage sah, genügend Mitglieder für die Stände bereitzustellen, wurde im Kurpark das Gemeinschaftsprojekt der örtlichen Vereine, der freiwilligen Feuerwehr zusammen mit dem Verkehrsverein gegründet. Die Grille stellt die Räumlichkeiten (nebst Kühlung für die Torten, Benutzung des Geschirrspülers etc.) für Kaffee und Kuchen zu Verfügung. Der TuS Wremen organisiert die Koordination der Kuchen- und Tortenbäckerinnen und das Verkaufsteam. Die Feuerwehr stellt seine riesige Profikaffeemaschine und der Schützenverein schafft sein Kaffeegeschirr in den Kurpark. So lief die Vorbereitung für den Ausklang des Ernteumzugs Hand in Hand.



Das durch das Tortenbüfett eingenommene Geld wird von Vertretern der Vereine und der Feuerwehr dem Förderverein der Tjede-Peckes-Schule gespendet.

Christine Brömmer (Förderverein), Martin Pakusch (Feuerwehr), Birte Chaveriat (Förderverein), Markus Heimbüchel (Feuerwehr), Britta Malkmus (Förderverein), Nele Eibs (TuS), Anne Klauer (Verkehrsverein), Frank Knippenberg Schützenverein), Reiner Frese (Tennisverein).

Text: Nele Eibs Foto: Maren Bösch

Am ersten Sonntag im Dezember bauen die örtlichen Vereine ihre Buden für den **Weihnachtsmarkt** vor der Schule auf. Vereinsmitglieder schenken Glühwein, Kinderpunsch, Grog und Kakao aus. In der TuS-Turnhalle ist ein Basar aufgebaut, in der großen Schulturnhalle können sich die Kinder an Geräten austoben. Später erscheint dort auch der Weihnachtsmann und die Tombola findet dort statt. Im TuSculum werden vom Schulförderverein frischgebackene Waffeln serviert und in der Schützenhalle Kaffee und Kuchen von den Jugendlichen der Jugendfreizeitstätte. Die Feuerschale der Jugendfeuerwehr dient der Aufwärmung zwischendurch.

Personen

Im März ehrt der Ortsrat Günter Strohauer, der Wremen viele Jahre im Seniorenbeirat der Samtgemeinde Land Wursten vertreten hat. In der Ortsratssitzung bedanken sich die Ortsratsmitglieder bei ihm für seinen Einsatz. Ortsbürgermeister Hanke Pakusch überreicht ihm vor dem zahlreich erschienenen Bürgerinnen und Bürgern einen Präsentkorb.

Durch den damaligen Wremer Bürgermeister Heiko Dahl kam Günter Strohauer 2006 in den Seniorenbeirat und wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Auch im Seniorenbeirat der neuen Gemeinde Wurster Nordseeküste nahm Strohauer 2015 das Amt wieder ein. Jede Sitzung hat er sorgfältig vorbereitet. In Wremen hat er die Kantsteine genau in Augenschein genommen und jedes Loch im Bürgersteig gefunden. Im Seniorenbeirat des Landkreises Cuxhaven hat er den Seniorenwegweiser des Landkreises mitgestaltet. Nach Teilnahme an der Fortbildung für „Seniorenfreundliches Einkaufen“ war er ehrenamtlich im ganzen Landkreis unterwegs und hat Geschäfte begutachtet. Manchmal musste er sich auch für Umbauten einsetzen. Nach 18 Jahren ist er jetzt freiwillig ausgeschieden. Strohauer bleibt ehrenamtlich im Marktausschuss tätig und betreut die Altersabteilung der Feuerwehr.

Text: Hanke Pakusch



Bürgermeister Marcus Itjen, Ortsbürgermeister Hanke Pakusch und die stellvertretende Ortsbürgermeisterin Renate Grützner überreichen Günter Strohauer einen Präsentkorb.

Foto: Beate Ulich

Brigitte Schulte aus Wremen stellt Bilder in Gretes Café im Fischereihafen Bremerhaven aus. Unter dem Thema „Keiner ist wie Du“ hat sie Köpfe gemalt. Jedes Gesicht hat eine eigene Farbe, sie blicken den Betrachter nicht an, bleiben auf Distanz. Bergen sie ein Geheimnis? Nur eins der Bilder hat ein reales Vorbild, das andere sind frei erfundene Gesichter. Eine rätselhafte Gesellschaft hat sich in Gretes Café eingefunden.

Dit un dat



Ende des Jahres werden die **Spenden** an die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger eingezahlt. Der Beauftragte Gerd Hohlmann hat alle 13 Schiffchen geleert, die in den Gaststätten und Geschäften in Wremen auf Spenden warten. Insgesamt sind 1393,04 € zusammengekommen.

Foto: Renate Grützner



Foto: Renate Grützner

Todesfälle:

Gerhard Ruhlandt 29. August 1935 bis 6. Januar 2022
 Viola Jaap 15. Juni 1966 bis 31. Dezember 2021
 Wilfried Hülsemann 27. Juli 1931 bis 28. Februar 2022
 Michael Ternes 26. Dezember 1954 bis 27. Februar 2022
 Marianne Herzog 17. März 1928 bis 21. Februar 2022
 Dagmar Höpke 12. November 1960 bis 20. Februar 2022
 Karl-Heinz "Hein" Carstens 6. Januar 1926 bis 2. März 2022
 Günter Fricke 15. April 1954 bis 29. April 2022
 Ursula Marquardt 14. Juli 1935 bis 11. April 2022
 Karin Sahl 20. Januar 1943 bis 31. Mai 2022
 Konrad Herfort 7. März 1935 bis 27. Juni 2022
 Ursula Feldwehr 12. Dezember 1928 bis 9. Juni 2022
 Dr. Otto Edert 12. April 1929 bis 18. Juli 2022
 Isolde Bazak 1. Mai 1948 bis 14. Juli 2022
 Helene Follstich 9. August 1931 bis 15. Juli 2022
 Renate Mahns 9. Juni 1953 bis 9. Juli 2022
 Ursula Bock 8. November 1941 bis 9. Juli 2022
 Hans-Josef Göbel 25. Oktober 1946 bis 4. Juli 2022
 Sabine Hachmann 5. Juni 1963 bis 2. Juli 2022
 Wolfgang Brömmer 12. Oktober 1949 bis 28. August 2022
 Erich Bredemeyer 24. August 1939 bis 7. August 2022
 Rainer Frischkorn 9. Juni 1948 bis 6. August 2022
 Gisela Petrowsky 24. Oktober 1949 bis 6. September 2022
 Waltraud Bursee 12. November 1934 bis 8. September 2022
 Klaus Steinbach 25. Februar 1940 bis 21. September 2022
 Klaus-Dieter Wecker 22. Dezember 1939 bis 24. September 2022
 Siegfried Kröger 5. August 1937 bis 3. Oktober 2022
 Christa Bredemeyer 3. Mai 1941 bis 12. Oktober 2022
 Christel Hons 23. Juni 1928 bis 28. November 2022
 Christa Arnold 23. Dezember 1934 bis 25. November 2022
 Helmut Colpe 20. April 1937 bis 11. November 2022
 Marita Mauritz 1. Mai 1950 bis 5. November 2022
 Volker Hachmann 29. Juni 1958 bis 18. Dezember 2022

Karl-Heinz "Hein" Carstens 6. Januar 1926 bis 2. März 2022

Karl-Heinz „Hein“ Carstens lebt nicht mehr. Der Wremer Junge, Sohn des Schiffszimmermanns Carl Carstens und seiner Frau Helene und Enkel des langjährigen Kirchendieners und Totengräbers Friedrich Wollweber aus Achterum Haus Nr. 99 hat einen langen Weg zurück gelegt. Nach Absolvierung der Mittelschule in Dorum ist er als Kind seiner Zeit bereitwillig in den Krieg gezogen und kam fast unverseht daraus wieder zurück.

Nach dem Krieg arbeitete er zunächst als Waybill-Checker für die amerikanischen Streitkräfte. Ein guter Job zum Überleben. Über diese Zeit konnte er viele Storys erzählen. Schon im Herbst 1947 kam er als Volontär zur gerade auf Anordnung der amerikanischen Militärregierung neu gegründeten Nordsee-Zeitung. Er wurde Reporter für den Landkreis und leitete das Ressort von 1979 bis zu seiner Berentung 1991. Aber auch danach hörte er nicht auf zu schreiben, es erschienen noch viele gründlich recherchierte Artikel über Gegenwart und Vergangenheit von Land und Leuten vor allem in Land Wursten. Er hat Wremen und seine Menschen im ganzen Land bekannt gemacht. Ein Glücksfall für uns Wremer!

Lang ist die Liste seiner Aktivitäten. Da sind die vielen Heimatabende, sein Engagement für das Museum für Wattenfischerei und für den Nachbau des Kleinen Preußen. Er liebte die plattdeutsche Sprache, mit der er aufgewachsen ist. Er gründete im Heimatkreis den plattdeutschen Ar-

beitskreis und bot auch Museumsführungen auf Plattdeutsch an. In der Mitgliederversammlung 2020 wurde Hein zum Ehrenmitglied ernannt.

1989 erschien das Buch über Nordholz und die Zeppeline in „Luftschiffe am Himmel“, 2000 schrieb er über die Krabbenfischerei in dem Buch „Sturmseen und volle Netze“ und 2009 setzte er den mutigen Seenotretter mit „SOS vor Wurster Küsten“ ein Denkmal. Alle Bücher wurden in Veranstaltungen in mehreren Orten dem Publikum vorgestellt.



Seit 1949 erschien die wöchentliche Kolumne „Hier snackt Käpt' Cordts“ in der Nordsee-Zeitung. Natürlich auf Plattdeutsch, 2018 die letzte. Keine andere regelmäßig erscheinende Kolumne in einer Tageszeitung ist so häufig erschienen. 1991 veröffentlichte er zusammen mit dem begnadeten Zeichner Heinz Glaasker eine Auswahl der Klönschnacks unter dem Titel „Dat will ik di noch seggen“, 1995 unter dem Titel „Von Heinrich und Lieschen“ und 2010 aus Anlass der 3000. Geschichte das Buch „Hier snackt Käpt'n Cordts“, immer mit Geschichten, die mit einem Schmunzeln, wahr oder nicht, erzählt werden. Am Ende waren es wohl 3500 solcher Klönschnacks. Hein arbeitete lange am Niederdeutschen Heimatblatt mit und hatte erheblichen Anteil am Nordseekalender, der seit dem 2. Weltkrieg bis 2015 jährlich mit heimatlichen Artikeln erschien. Bei Radio Bremen hat er mit seinem „Nedderdütschen Huuskolenner mitmaakt“ und bei der Bühne Niederdeutschen Bühne Waterkant mitgespielt.

Ohne ihn gäbe es kein Aeronauticum, keine sanierte Cappeler Orgel, keine Moorkate in Hymendorf und kein Deichmuseum in Dorum.

2020 hat er von seiner Jugendzeit geschrieben und Wremen damit ein Denkmal gesetzt. In demselben Buch brachte er auch seine Kriegserinnerungen zu Papier, die ihn sein Leben lang nicht losgelassen haben. Neben dem Schreiben gibt es unendlich viele Fotos, die er seit Anfang der 1950er Jahre aufgenommen hat, mit denen er Vergangenes dokumentiert und vor dem Vergessen bewahrt. Eine Auswahl stellte er 2004 im Cuxhavener Kreishaus und danach in Wremen aus. 2001 erhielt er hochverdient den Hermann-Allmers-Preis für sein heimatkundliches Lebenswerk als Journalist, Buchautor und Erzähler vom Heimatbund Männer von Morgenstern überreicht.

Hein war bis zum Schluss interessiert an der Welt, er war gut orientiert und hat sich viele Gedanken und auch Sorgen um die Zukunft gemacht. Für mich war er ein wertvoller Gesprächspartner, der mir auf alle meine Fragen zur Wremer Vergangenheit viele Informationen lieferte. Nun muss ich ohne ihn weitermachen. Er wird mir fehlen.

Marita Mauritz 1. 5. 1950 – 5. 11. 2022

Die Wremerin Marita Mauritz war ausgebildete Krankenschwester und hat sich in vielen berufsbezogenen Gremien ehrenamtlich engagiert. Nach ihrer Ausbildung wurde sie Oberschwester und dann Leitende Krankenschwester im Nephrologischen Zentrum in Hannoversch Münden. Nach ihrem Umzug an die Küste arbeitete sie zunächst in einem Altenheim. Dabei erlebte sie den Wechsel von der High-Tech-Medizin zur Altenpflege als sehr intensive Herausforderung. Seit 30 Jahren war sie im Berufsverband für Pflegeberufe als Delegierte und Vorstandsmitglied tätig und vertrat fünf Länder. Sie setzte sich für den Wandel der beruflichen Pflege und für die Einrichtung

einer Pflegekammer ein. 2008 wurde sie Vorsitzende des Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe Nordwest e.V. (DbfK). Ebenfalls Vorsitzende war sie im niedersächsischen Pflegerat und vertrat ihren Berufsstand in der Landesarbeitsgruppe „Initiative Pflege“ im Landespflegeausschuss und im Pflegepakt. „Alle meine Ämter sind Ehrenämter“, betonte sie, „Beharrlichkeit und Verlässlichkeit sind meine wichtigsten Eigenarten und die sind in meiner Arbeit sehr wichtig.“ Besonders am Herzen lag ihr, junge Leute für den Pflegeberuf zu begeistern. Sie hat sich für die Verbesserung der Verhältnisse in der Pflege, für mehr Selbstbewusstsein und die Akademisierung des Pflegeberufs eingesetzt.



Sie übernahm nach dem Transrapid-Unglück in Lathen im September 2006 ehrenamtlich die Betreuung der Hinterbliebenen und Betroffenen. Bei dem Unglück waren auch mehrere Mitarbeiter des Verbandes zu Tode gekommen, andere erlitten Verletzungen und psychische Traumata. Marita Mauritz betreute die betroffenen Familien mehrere Jahre.

Marita Mauritz bei einer Tagung in Wien

Foto: Monika Richter

Für ihre Verdienste für den Pflegeberuf wurde ihr 2013 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Zur Feierstunde im Misselwardener Pastorenhaus kamen viele Weggefährten und Freunde. Der Berufsverband der Pflegeberufe hat im vergangenen Jahr den nach ihr benannten Mauritz-Ring für besondere Verdienste erstmals verliehen, er ging an Marita Mauritz. Marita war vielen eine gute Freundin und begehrte Gesprächspartnerin. Sie ist nach langer mit viel Geduld und Tapferkeit ertragenem Leiden verstorben.

Volker Hachmann 29. Juni 1958 bis 18. Dezember 2022

Markus Heimbüchel, Ortsbrandmeister

Der plötzliche Tod unseres Kameraden **Volker** ist für uns alle noch unfassbar! Mit Volker haben wir einen Freund und einen Stützpfeiler unserer Wehr verloren.

Volker trat am 15. August 1978 in die Wremer Ortswehr ein. Zuvor war er von unserem Kameraden Erich, auf dessen Hof Volker gerne mithalf, als Vertretung zum Dienst geschickt worden. Dabei entdeckte Volker sein Herz für die Feuerwehr und setzte sich von Anbeginn an mit Eifer und viel Herzblut für die Wremer Wehr ein. Schon am 1. August 1984 wurde er zum stellvertretenden Ortsbrandmeister ernannt. Parallel zu diesem Amt hatte er in den 80ern auch einige Jahre das Amt des Jugendwartes inne. Die Förderung des Nachwuchses war ihm stets ein großes Anliegen. So war es auch nicht verwunderlich, dass er 2003 mit dem Ehrenzeichen der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr ausgezeichnet wurde.

Am 17. Dezember 2002 folgte er nach 18 Jahren dem scheidenden Ortsbrandmeister Günter Strohauer in das Amt des Ortsbrandmeisters. Dieses Amt erfüllte Volker gewissenhaft mit viel Voraussicht und großem Engagement. Die Feuerwehr kam für ihn gleich nach der Familie. Neue Kameradinnen und Kameraden empfing er mit offenen Armen und hatte stets für jeden ein offenes Ohr. Er sorgte dafür, dass man sich sofort in der Wehr aufgenommen fühlte, wie ich aus eigener Erfahrung sagen kann.

In seiner Funktion als Ortsbrandmeister war Volker weiterhin maßgeblich an der Gestaltung des Dorflebens beteiligt. Zusammen mit den anderen örtlichen Vereinen hat er über Jahrzehnte die örtlichen Veranstaltungen – das Osterfeuer, Maibaumaufstellen und -abnehmen sowie den Weihnachtsmarkt – mitgestaltet und ausgerichtet. Bei unzähligen Einsätzen hat Volker durch seine besonnene Art als Einsatzleiter dafür gesorgt, dass wir Einsatzkräfte unsere Arbeit geordnet und in Ruhe machen konnten. Auch beim Brand auf Ellernwurth Anfang der 80er – einem der größten Einsätze der Feuerwehr Wremen – hatte er mit Günter Strohauer die Einsatzleitung inne und hat – wie so oft – dafür gesorgt, dass nicht noch Schlimmeres passierte.

Neben seinem Amt als Ortsbrandmeister der Wremer Wehr war Volker mehr als 30 Jahre als Zugführer des TH-Zugs der Kreisbereitschaft Nord tätig. In dieser Funktion war er innerhalb von 11 Jahren bei drei Jahrhunderthochwassern im Einsatz und wurde dafür mit zwei Hochwassermedaillen geehrt. Erst im letzten Sommer ernannte ihn der Kreisfeuerwehrverband Wesermünde für seine Dienste zum Ehrenmitglied. Volker hatte immer auch ein besonderes Augenmerk auf die Kameradschaftspflege und die Beziehung zu den Förderern unserer Wehr. Egal ob es um Kameradschaftsabende, Radtouren, die Kohltouren, die Dielenpartys oder die legendäre Fahrt nach Rüsselsheim ging, Volker war fast ausnahmslos dabei.

Die Partnerschaft mit der OSP Gałkow Duży lag ihm sehr am Herzen. Mehrere Male besuchte er selbst die polnischen Kameradinnen und Kameraden und hat dabei einen solch positiven und engagierten Eindruck hinterlassen, dass er von polnischer Seite zuerst mit der Medaille des Polnischen Feuerwehrverbandes für die Verdienste in der Feuerwehr in Bronze und wenige Jahre später dann auch in Silber ausgezeichnet wurde. Diese Wertschätzung zeigt sich auch darin, dass eine Delegation aus Polen angereist ist, um Volker die letzte Ehre zu erweisen. Als ausgebildeter Führer von Verbänden verstärkte er mehrere Jahre die Gesamteinsatzleitung des Deichbrandfestivals.

Im März 2016 wurde unter Volkers Vorsitz der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Wremen e.V. gegründet. Diesem Verein stand Volker fünf Jahre vor. In dieser Zeit wurden unzählige Ausrüstungsgegenstände angeschafft – allen voran der neue MTW – und ebenso wurden zahlreiche Veranstaltungen gefördert. Nach seinem Ausscheiden als Vorsitzender wurde Volker zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Im August 2019 wurden auf Volkers Bestreben hin die Wremer Feuerfuchse gegründet. Die Kinderfeuerwehr erfreut sich regen Zulaufs und sichert uns den Nachwuchs. Zum Ende seiner Dienstzeit wurde er schließlich mit dem Deutschen Feuerwehrehrenkreuz in Gold ausgezeichnet.

Am 11. Juli 2021 schied Volker aus dem Amt des Ortsbrandmeisters aus und machte den Weg frei für eine neue Führung. So ganz ohne Kommandoposten ging es dann aber doch nicht – er übernahm den Posten des Beauftragten für Bau und Planung. So wollte er den Neubau des Feuerwehrhauses und die Ersatzbeschaffung des Tanklöschfahrzeuges mit Rat und Tat begleiten. Nach seinem Ausscheiden aus dem Gemeindekommando nach fast 37 Jahren an der Spitze der Wremer Wehr ernannte ihn der Rat der Wurster Nordseeküste verdientermaßen zum Ehrenortsbrandmeister.

Sein Tod reißt eine Lücke, die nicht geschlossen werden kann.
Feuerwehr und Volker – das gehörte einfach zusammen!
Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Erich Hey: 3. Februar 1948 bis 28. Dezember 2022

Der Landwirt Erich Hey war Mitglied des Gemeinderates Wremen von 1996 bis 2001. Er hielt der CDU 45 Jahre die Treue und war zeitweise Vorsitzender des Ortsverbandes Wremen. Viele Jahre engagierte er sich in der Organisation der Raiffeisengenossenschaft und hat deren Entwicklung maßgeblich mitbestimmt.